MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

59 (5.2.1920) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-189842

Donnerstag, 5. Februar. Mittags-Ausgabe. 1920. — Nr. 59.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: A. Maderno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pfab, für Anzeigen: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Draht-Adr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17890 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7940–7946.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 90 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg., Reklamen Mk. 4.—. Annahmeschluß: Für das Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich Mk. 3.50 einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich Mk. [illegible] ohne Postgebühren. Einzelnummer 15 Pfg.

Hindenburg und Ludendorff auf der Liste.

Nein, niemals!

Die Liste mit den Namen der „Schuldigen“ ist nunmehr bekannt. Wir bringen weiter unten die Schmachliste, gegen die ursprüngliche Annahme stehen auch die Namen von Hindenburg und Ludendorff auf der Liste. Diese Namen zu nennen genügt, um die Liste im ganzen zu kennzeichnen. Im gestrigen Abendblatt haben wir bereits die Havas-Meldung veröffentlicht, die uns aus allen Illusionen und Hoffnungen jäh herausriß. Die Alliierten beharren auf genauester Durchführung des § 228 des Friedensvertrages. Sie fordern also, daß vor ihren Militärgerichten die von ihnen angeklagten Deutschen erscheinen und nach den Militärgesetzen der feindlichen Länder abgeurteilt werden. Die deutsche Regierung hat den Alliierten die namhaft gemachten Personen auszuliefern. Unsere Regierung hat sich ja nicht auf den Standpunkt einfacher Zurückweisung des Ansinnens gestellt, wie noch in letzter Stunde Herr von Lersner, sondern hat einen vermittelnden Standpunkt eingenommen. Sie bot an, die von den Alliierten bezeichneten „Schuldigen“ vor das Reichsgericht zu bringen, die Vertreter der feindlichen Mächte sollten sich an dem Verfahren unmittelbar beteiligen. Nicht einmal dieses Angebot ist angenommen worden, und es ist doch wahrlich noch entehrend und entwürdigend genug: man denke sich Hindenburg vor dem Reichsgericht und ein englischer oder französischer Offizier stellte Beweisanträge gegen ihn! Die Alliierten beharren hartnäckig und steifnackig auf Auslieferung und Aburteilung vor ihren Gerichten. Wieweit die Haltung unserer Regierung sie ermutigt hat, die noch bis in die letzten Tage den Anschein der Uneinigkeit in dieser Ehrenfrage erweckte, wollen wir heute nicht untersuchen. Eines der wesentlichsten Motive des Verhaltens der Alliierten haben wir bereits gestern erwähnt, sie fürchten eben, wenn sie die Unerfüllbarkeit dieses Paragraphen zugestehen, daß dann ein Präzedenzfall geschaffen wird, der für so manche andere unerfüllbare Paragraphen bestimmend sein könnte.

Was nun?

Schwerste und bitterste Tage ziehen für unser deutsches Volk herauf. Da sagen wir zunächst: der innere Streit muß ruhen; wir müssen in diesen Tagen vergessen, daß wir uns über die Revolution und ihre Folgeerscheinungen auseinanderzusetzen haben. Wir müssen sein ein Volk, ein Wille, eine Empörung und ein Entschluß. Wir dürfen nichts weiter sein und sein wollen als deutsch, deutsch und nochmals deutsch. Nichts weiter als ein Volk, dem brutale Gewalt alles hat rauben können, dem aber keine Drohung und keine Gewalt seine Ehre rauben soll und darf. Wir wollen nicht sein und nicht werden eine nichtswürdige Nation. In diesen Tagen soll der Streit der Parteien ruhen, aber es soll mächtig emporflammen die nationale Leidenschaft, der nationale Geist. Einig, einig, einig wollen wir sein und zusammenhalten und zusammenstehen, komme was da wolle.

Stehen wir in geschlossener Front, in einer einigen Front von machtvollstem nationalen Willen da, dann dürfen wir hoffen, daß wir die Reichsregierung auch noch zu einer vollen Hervorkehrung des nationalen Ehrenstandpunktes bekehren werden. Sie läßt heute erklären, hinter ihr Angebot vom 25. Januar werde sie niemals zurückgehen. Dem Auslieferungsverlangen will sie sich also unter allen Umständen widersetzen, aber nicht einem Gericht auf deutschem Boden unter aktiver Anwesenheit feindlicher Kläger. Sie hofft offenbar, auf dieser Grundlage die Nation in geschlossener Wucht zu ihrer Stütze sammeln zu können. Wir unserseits möchten hoffen und wünschen, daß die Herstellung einer so großen und geschlossenen nationalen Einheitsfront, wie wir sie ersehnen, in der das Gefühl für nationale Ehre zu einer großen, unbeugsamen Leidenschaft wird, die unerläßlichen politischen und moralischen Vorbedingungen schafft für einen weiteren Schritt der Regierung, mit dem sie, gestützt auf die eiserne Entschlossenheit und heilige Geschlossenheit des ganzen deutschen Volkes, der Entente ein: Nein, niemals! entgegenruft. Wir können auch vor einem deutschen Gericht nicht auf Geheiß unserer Feinde und unter ihrer Mitwirkung über Hindenburg und die anderen Führer unseres großen Verteidigungskampfes zu Gericht sitzen. Ein solcher gesammelter nationaler Wille wird sie entbinden von dem Angebot des 25. Januar. Und sollte sie sich doch gebunden glauben, dann müßte ein Koalitionskabinett aus allen Parteien gebildet werden, das bereit wäre, die Verantwortung für eine unbedingte und absolute Ablehnung des Auslieferungsverlangens zu übernehmen. An einem so bekundeten nationalen Willen würde die Entente einen schwer zu übersteigenden Wall finden. Es wird niemand neue und schwerere Gefahren über Deutschland heraufführen wollen. Aber wir dürfen fest vertrauen, daß die, wie ein schwedisches Blatt sagte, „teuflisch erdachte Gewaltmaßnahme“ der Alliierten an der Härte solchen Entschlusses gebrochen und zerschellen wird. Er wird uns Bundesgenossen in neutralen Ländern, in Amerika, in den Ländern der Alliierten selbst werben, während jeder Kompromiß den Feind ermutigen, unsere eigene moralische Stoßkraft abschwächen, uns die moralische Unterstützung des Weltgewissens und aller Widersacher dieser „einzig dastehenden Rache, mit der die siegreichen Mächte ihre Ehre in den Schmutz ziehen“, rauben wird. Wir müssen aber fest und männlich reden. Schaffen wir der Regierung die Gewißheit aus dem Volke heraus, daß sie nicht im Stiche gelassen werden wird, dann wird sie den Mut zu dem einzig möglichen Worte finden. G.

Der Standpunkt der Reichsregierung.

Berlin, 4. Febr. (WB.) Die Reichsregierung hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit der durch das Bekanntwerden der Auslieferungsliste geschaffenen Lage beschäftigt. Durch die Weigerung des Herrn von Lersner, die Note und Liste entgegenzunehmen, ist sie allerdings vorerst noch nicht im Besitze der beiden Schriftstücke. Jedoch hat die Beratung, die auf der Grundlage der inoffiziell bekannt gewordenen Liste stattfand, volle Einmütigkeit darüber ergeben, daß an dem Standpunkte, wie er aus der am 25. Januar in Paris überreichten und inzwischen veröffentlichten Note ersichtlich ist, unter allen Umständen festzuhalten sei. Die Reichsregierung hat schon bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages keinerlei Zweifel darüber gelassen, daß die Durchführung der verlangten Auslieferung unmöglich ist. Diese Ueberzeugung, die sie mit der übergroßen Mehrheit des deutschen Volkes ohne Unterschied der Parteien teilt, wird sie bei den weiteren notwendig werdenden Maßnahmen und Verhandlungen leiten.

⊡ Berlin, 5. Februar.
(Von unserm Berliner Büro.)

Es hat bis in die letzten Tage hinein wohl noch Optimisten gegeben, die für die zwölfte Stunde eine Umkehr und eine Sinneswandlung der Entente in der Auslieferungsfrage erwarteten, die darauf verwiesen, daß man in Amerika und in Italien von der brutalen Barbarei dieses Auslieferungsverfahrens nichts wissen wolle, daß auch in Frankreich und England die Auffassungen mehr und mehr geteilt seien. Der Optimismus hat sich wie schon in früheren, ähnlich gelagerten Fällen als unbegründet erwiesen. Die Auslieferungsliste ist, wenn auch noch nicht offiziell, der Regierung gestern zugegangen und wird nun so von ihr veröffentlicht. Als einen Auftakt zu diesen Veröffentlichungen hat die Regierung schon vorher die beiden Noten bekannt gegeben, die sie — es sind sicherlich die einzigen, aber vielleicht die eindringlichsten, am meisten beschwörenden — an die Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte gerichtet hat. Vermutlich wünscht sie einen Beweis zu erbringen, daß von ihrer Seite nichts verabsäumt worden ist, um wenigstens dieses Fürchterliche, das uns einfach zur Katastrophe werden kann, abzuwenden. Auf solcher Basis soll dann, so möchten wir die Absichten der Regierung interpretieren, die nationale Einheitsfront gebildet werden, die uns nie bitterer notgetan hat, als in diesen Stunden heranreifender schwerster Entscheidungen. Die Regierung glaubt sie habe es an redlichem Eifer gerade in diesen Stücken nicht fehlen lassen. Sie kämpft hier ebenso sehr für den Bestand des deutschen Staates, wie für die eigene Existenz. An dem Zwang zur Auslieferung müßte jedes Kabinett, von wem immer es gebildet würde, zusammenbrechen. Keines würde in Deutschland die Organe, die sich für den unsauberen Schergen- und Büttelsdienst hergäben, Volksgenossen zu ergreifen und einem landfremden Gericht zu überliefern. Und wenn es sie fände, würde die Folge der Bürgerkrieg, der Kampf aller gegen alle sein. Das wird in der Note vom 25. Januar und in der Aufzeichnung vom 5. November noch einmal dargetan und es wird zugleich der Weg gewiesen, auf dem die Entente sich Genugtuung verschaffen könnte, ohne daß das besiegte Deutschland dem grausamen Sklavenlos unterworfen würde, seine Söhne einem Gericht zu überantworten, an dem Kläger und Richter dieselben Personen sind. Man kann eben nicht ausführen, was einfach, sozusagen aus technischen Gründen, unausführbar ist. Die Regierung bleibt, wenn sie so vorgeht, auch durchaus konsequent, das heißt, ihr Kabinett hat ja den Vertrag von Versailles nicht unterschrieben und auch das vorige hat, da es unter hartem, einem unentrinnbar scheinenden Druck zur Unterschrift sich verstand, gleich erklärt, der Friede ist so nicht auszuführen und hat unter den Punkten, die Unmögliches verlangten, auch damals schon die Auslieferungsfrage genannt.

Immerhin, die Mittel der Regierung sind nun so ziemlich erschöpft. Das ist ja das Entsetzliche, das gar nicht Auszudenkende unserer Lage, daß wir in einer waffenstarrenden Welt waffenlos dastehen. Wir können protestieren, können passive Resistenz üben, wie das Herr von Lersner schon getan hat, der, um nicht Handlanger zu werden bei dem Schimpf, der unserem Volk angesonnen wird, seinen Abschied gegeben hat, können wohl auch, um einen moralischen Druck auszuüben auf die Welt, die immer noch feindliche und die neutrale, unsere Greuelliste veröffentlichen. Aber die Moral hat ihren Kurswert in weitem Umfang verloren und über andere Machtmittel, leider, verfügen wir nicht. Den Weg passiver Resistenz freilich können wir zu Ende gehen und den, scheint uns, werden wir in den nächsten Wochen zu beschreiten haben. Dazu bedarf es keiner aufgeregten Gesten, keiner geräuschvollen Deklamationen. Nur ein wenig nationaler Takt ist zu solchem Ende vonnöten, ein Gefühl für völkische Würde und — die allerdings unter allen Umständen — unbedingte Geschlossenheit. Wenn die Regierung, die sich gestern in einer Kabinettssitzung über ihre Haltung schlüssig gemacht hat, jetzt erklärt: was nun von uns verlangt wird, können wir nicht mehr tragen, mehr als wir der Entente, gewiß weit genug, entgegenkommend angeboten haben, können und wollen wir nicht leisten, dann darf ihr nicht wieder wie im Sommer vorigen Jahres von Unverantwortlichen und auf eigene Faust Ehrgeizigen das Spiel gekreuzt werden. In diesen bittersten Stunden deutschen Schicksals darf es, von den Unabhängigen abgesehen, nur einen Willen geben. Es ist die letzte Karte, doch vielleicht nicht die unwirksamste, die wir noch auszuspielen haben.

Der Rücktritt des Herrn von Lersner.

Paris, 4. Februar. (Havas.) Heute nachmittag beschäftigte man sich in den Wandelgängen der Kammer lebhaft mit der durch die unerwartete Abreise des Freiherrn von Lersner geschaffenen Lage. Aus einer Erklärung Millerands einigen Parlamentariern gegenüber geht hervor, daß dieser Akt nur als eine aus ureigenem Antriebe erfolgte Kundgebung eines Beamten ausgelegt werden muß, indessen aber nicht die von den Alliierten verfolgte Aktion zu unterbrechen imstande ist. Das Schreiben, dessen Uebermittelung an seine Regierung Herr v. Lersner verweigert habe, werde daher mit der Liste der Beschuldigten in Berlin übergeben werden.

Paris, 4. Februar. (W. B.) Freiherr von Lersner hat Paris am Mittwoch abend um 10 Uhr verlassen.

::: Paris, 4. Febr. (Eig. Drahtber.) Infolge der durch den Rücktritt des Herrn v. Lersner geschaffenen Lage, trat die Botschafterkonferenz gestern zu einer Sitzung im Außenministerium zusammen, um die Lage einer Prüfung zu unterziehen.

Geteilte Haltung der französischen Presse.

::: Paris, 4. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Während die rechtsstehende Presse in der Auslieferungsfrage nach wie vor einig ist, nämlich, daß die Auslieferung mit der äußersten Rücksichtslosigkeit vorgenommen werden müßte, verharren die linksstehenden Blätter auch weiter in ihrer Teilnahmslosigkeit. „Humanité“, „Bataille“, „Victoire“ und die anderen sozialistischen Blätter veröffentlichen die amtlichen Noten und schweigen sich dabei gründlich aus. Nur im bolschewistischen „Populaire“, dessen Auflage allerdings verschwindend klein ist, wagt es Renaudel, gegen die Auslieferung Stellung zu nehmen. Dieses Auslieferungsbegehren, so schreibt er, verdiene nicht die größte Sorge zu sein beim Vollzug des Friedensvertrags. Es gäbe dringendere Sachen, z. B. die Beschwörung der wirtschaftlichen Krise, mit der sich die französische Regierung zunächst befassen sollte.

Die Liste der „Schuldigen“.

Berlin, 4. Febr. (WB.) Die veröffentlichte inoffizielle Liste enthält u. a. folgende mit einiger Sicherheit festzustellende Namen:

Herzog Albrecht von Württemberg, Sixt von Arnim, Rupprecht von Bayern, die vier Herren von Below, darunter Otto von Below, von Beseler, v. Bethmann, v. Bismarck, Ed. v. Capelle, Graf von Carmer, von Daimling, Demmler, Kemal Pascha, Enver Pascha, Prinz Ernst von Sachsen, Freiherr von Falkenhausen, von Falkenhayn, von Gallwitz, von Gebsattel, von Gemmingen, von Glasenapp, Graf Haeseler, von Hausen, Großherzog von Hessen, von Hindenburg, Prinz August von Hohenzollern, Prinz Eitel Friedrich von Hohenzollern, Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Oskar von Hohenzollern, Prinz Friedrich von Preußen, von Ingenoehl, von Kluck, von Linsingen, von Lochow, Ludendorff, Generalfeldmarschall von Mackensen, Herzog von Mecklenburg, von Moltke, Reinhard Scheer, Talaat Pascha, von Tirpitz, von Trotha, Zimmermann.

Berlin, 4. Februar. (WB.) Die nachstehende Liste ist der Reichsregierung durch die Weigerung des Herrn von Lersner, die Note der Entente entgegenzunehmen, offiziell noch nicht zugegangen. Sie enthält außerdem offensichtlich unrichtige Namen und auch für ihre Vollständigkeit kann keine Gewähr übernommen werden. Dennoch glaubt die Reichsregierung, sie der Oeffentlichkeit übergeben zu sollen, weil in den weitesten Kreisen ein außerordentliches Interesse dafür besteht, die Auslieferungsliste so bald als möglich kennen zu lernen.

Die Buchstaben hinter den Namen geben den Staat an, der das Auslieferungsverlangen stellt:

A

Abels (Frankreich), Aberlandt (Belgien), Adam Hans (England), Adler Isak (Frankreich), Aegidi Karl (Belgien), Aelbrecht (Belgien), Aelbrecht (Belgien), Albrecht v. Württemberg (Belgien), Alberti (Belgien), Albrecht (Frankreich), Aldenhoven Frz. (Belgien), Almenröder (Belgien), Arnold de la Perriere (Italien), Sixt v. Arnim (Italien), Auer (Frankreich), Auerbach (Polen), Ausi Huberi (England), Azmi Bey (England).

B

Baabe Alfred (B.), Babel (E.), Bachmann Gustav (E.), Back Pascha (E.), Backhausen oder Backhauser (B.), Bande (B.), Barthels (E.), von Bartfeld (B.), Bäterle (Rumänien), Bauermeister (F.), Baumann Artur (B.), Baume (B.), Baumanns oder Bauer (B.), Prinz Ruprecht von Bayern (F.), Bayer (B.), Bayer (F.), Bayer (F.), Bechaeddin Shakier (E.), Becker Franz (I.), Beck (F.), Bebic Bey (E.), Behncke (E.), v. Behr (F.), v. Below (F.), v. Below (E.), v. Below Otto (I.), Bensdorff (Ru.), Benzin (B.), Berndes (B.), Bergan oder Bergau (B.), Berger (F.), Berghausen Georg (B.), Berle (E.), Berlinghaus oder Berlingham Karl (B.), Graf v. Bernstorff (F.), Berfeld (F.), v. Beseler (B.), v. Bethmann Hollweg (B.), Beumon (I.), Beyer (F.), Beyer (B.), Bieberstein (F.), Biermann-Karl Eduard Rich. Albert (E.), Bigolska (B.), Bilinsky (F.), Graf v. Bismarck (F.), Graf v. Bismarck (B.), Blaich (B.), v. Blankenberg (F.), Blankenburg (B.), Blenzinger Henry (F.), Bocher (F.), Boeser Alois Wilh. (E.), v. Boehm (F.), v. Boehn (B.), Boenig (Ru.), Boger (F.), Boldt (F.), Bollingks (B.), Bolte (F.), v. Bonin (B.), v. Bonin (I.), Bergmann Hans (F.), v. Boerjes (B.), Bothe (B.), Theobald v. Bothmer (E.), Brandenburg (E.), Braun (B.), Braun oder Bruhn (F.), von Bredow (B.), v. Breitkopf (F.), Dr. Bregen (B.), Breuing (F.), Brinkmann (E.), Brion oder Breyer (B.), Brolka (F.), Brochage (B.), Bronsart v. Schellendorf (B.), Brunan Baron oder Brunau (B.), Buchting (B.), Buderoth Joh. oder Bedroht (B.), v. Bufhingslöwen (B.), Busse (R.), Frhr. v. Buttlar (B.), Buz (B.), v. Bülow (F.), v. Bülow (B.), Otto v. Bülow (E.).

C

Carelle Ch. v. (E.), Graf v. Carmer (B.), Castradirt (R.), Clever (R.), Chevallerie (F.), Chirott oder Schirott oder Cheroite [illegible]

(B.), Cholz (B.), Clur Eug. (F.), Coeringer General (F.), Conrad oder Chonrad (B.), Cramm Baron von (B.), Curtius oder Crinius (F.)

D

Danner Crist. (F.), Danzin oder Denzin oder Dentin (B.), Davies (R.), v. Demel (F.), De Clain oder de Klein (B.), de Voet (B.), Dedreker (B.), von Delmling (F.), Demmler (F.), v. Denk (F.), Derichs (F.), Dewick (F.), Dickert Herrach (B.), Dieringshoffen v. (B.), Ditz (F.), v. Dittel (F.), Djamal Armi (E.), Djemal Ponta v. (E.), Dobritz (R.), Doebl (B.), Dollsfeld Otto (E.), v. Domming (B.), Donnermann (E.), v. Doroner (F.), Dreseker Otto (E.), Dellstinnen (R.), v. Turoci (F.), Dure oder Dewer oder Diver oder Dmer (B.), Donati (F.), Dutschke (B.), Daval (F.).

E

Eberlein (F.), Ebert (R.), Eder (B.), Eckstadt (R.), Eichstedt (B.), Edelmann (F.), Ehinger (F.), Egenolf (R.), v. Ehringen (F.), Eichstadt oder Eschstadt (B.), Einkel (E.), v. Elsa (B.), Engl (B.), Engelbrecht (E.), Einhausen (F.), Enver Pascha (E.), Erk (F.), Ernst von Sachsen (B.), v. d. Esch (E.), Eslar (B.), Eswein (F.), v. Etzdorf-Rummel (B.).

F

Fabeius (F.), Falkenhahn Hugo (B.), Frhr. v. Falkenhausen (E.), von Falkenhayn (F.), Fecht oder Frecht (B.), Finkenstein (F.), v. Fischel (B.), Flechtheim (B.), v. Fleck (F.), Fleck (B.), Foerst (F.), Forgel (E.), Forlner (E.), Ford (B.), Fortier (B.), Forstmann Walter (F.), Franck (E.), v. Francois (F.), Frankner (B.), Frenzel (B.), Fräsdorf (F.), Prinz Friedrich von Preußen (B.), Freisleben Fritz (B.), Frenkel (F.), Freed (B.), Friedel (F.), Friedrich Konrad (F.), Friess (F.), Fries Aug. (B.), Frobenius (B.), Fuckbuer (B.).

G

Frhr. v. Gale (B.), Galls (E.), Gallus Jul. (B.), v. Gallwaz (Südflam.), v. Gallwitz (B.), Ganster (E.), v. Gebsattel (F.), v. Gehe (B.), Baron v. Gemmingen (F.), Ritter Karl Siegfried von Georg (B.), Georgi (E.), Gehler (F.), v. Giese (B.), Alfr. von Glasenapp (E.), Glasenapp (F.), Glot (F.), Gneist (F.), Gobel (F.), Goetz K. (R.), Goldenberg (F.), v. Gottberg (B.), Götz (E.), v. Graevenitz (F.), v. Graebenitz (F.), v. Graebenitz (B.), Grahl (F.), Gralmann (F.), Greser (F.), Grebel (R.), Groenen oder v. Groenen (B.), Gropsek (F.), Gräber (B.), Grubarz (B.), Grüphut Paul (B.), Gütler (F.).

H

Haache (F.), Haase oder Hanse (E.), Haaß (R.), Habner (E.), Graf v. Haeseler (F.), Hagedorn (F.), Haller (F.), Hames (B.), Hommerstein (F. od. B.), v. Haniel (B.), Hartmann (F.), Hartwig (B.), Hanch (B.), Hauff (B.), v. Hanowitz (B.), von Hansa (B.), v. Hansen (F.), Haz (F.), v. Hebemann (B.), Heim (B.), Heinrich (F.), Heinrich (E.), Heinz od. Heimann (E.), Helle (F.), Hetz (B.), Helfritz (Pol.), v. Hellingräth (F.), Henz od. Henk (B.), Hermann od. Herrmann (B.), Freih. v. Hermann (B.), Graf Herzberg (Pol.), Prinz von Hessen (F.), Großherzog von Hessen (F.), Heuer (Südflamen), Hüke (B.), Himmel (F.), Generalfeldmarschall von Hindenburg (F.) und (B.), Ritter v. Hipper (E.), Karl Hoene (F.), Hoffmann (B.), Hohenfef (F.), Prinz August v. Hohenzollern (F.), Kronprinz Friedrich Wilhelm (F.), Prinz Oskar von Hohenzollern (E.), Hohn (E.), Holländer Jos. (R.), Karl Hoelse (B.), Holz (E.), Holze (E.), Hopfler (B.), Hoppe (R.), Hoeppner (B.), Hubert (R.), Hubert W. (B.), Huck (B.), Hucke (F.), Freih. v. Huene (B.), Huesten (Ru.), v. Huelsen (B.), Hunten (B.), Huft (B.), Hurt (B.), v. Hutier (B.), Prinz Eitel Friedrich v. Hohenzollern (F.).

I

Illasgow oder Plisgow (B.), Friedr. v. Ingenoehl (E.), Jenner (F.), Dr. Jako (B.), Jaks (B.), Ismael Hakki Pascha (E.), Jaeger (F.), Jahl (F.), Jentsch (B.), Jenrich (B.), Jenrich (F.), Jeß (E.), Johannsen (R.), Jorowski od. Chorowsky (B.), Juden (R.), Jung (B.), Jung Ernst (et Associé) (F.), Juenge (B.).

K

Kaffka (F.), Koerloff (B.), v. Kanz (F.), Kaps (F.), Karge (B.), Kasters od. Karsten (B.), v. Katte (F.), v. Kayser (F.), Keim (B.), Keing Konr. (F.), Keller (F.), v. Kerger (B.), Kern (B.), Keßler (F.), Kiel oder Kell (E.), Kielmansegg (B.), Wilh. Kiesewetter (E.), Paul Kien (B.), Kirchbach (B.), v. Kirchbeck (B.), v. Kirchbach (B.), v. Kirschbaum (F.), Kläing Fritz (B.), Klatt (B.), Kleinschmitt (F.), Kleinsmit (B.), Klein (F.), Otto Klipe (B.), Kloebb (F.), von Kluck (F.), Koch (R.), Koch (F.), Koch (B.), Koch (E.), Herbert Koch (F.), Josef Koch (F.), Dr. v. Koehler (B.), Kolb (F.), Kolb (B.), Konstantin Kolbe (E.), Kolane (B.), Kolfers (B.), Kolpack oder Colpach (B.), Konrad oder Conrad (B.), Paul Kopp (F.), von Korn (F.), Korte (F.), Kosack (Fr.), von Kosielsky (F.), von Koitwek (F.), Hermann Kracht (B.), Kraft (E.), Kramer (F.), von Kramer (F.), Kran (B.), Kochland (B.), Krause (R.), Krauße (B.), Krauße (F.), August Krell (B.), Kremer (F.), Kreyenberg (F.), von Kries (B.), Kroevel (F.), Kronprinz v. Preußen (B.), Krueger (B.), von Krusko-et Dak (F.), von Krusko (B.), Klemmerisen (F.), von Kuhen (F.), Kuelz (B.), von Kumpel (B.), Kuenich (B.), Kuppe (F.), Kuepper (R.), Kurtze (F.), von Kusenberg (R.), Kanofer (R.).

L

Lang (Südflam.), Frhr. v. Langermann (B.), Landau (B.), Lapeler (F.), Laralfowski (F.), von Lattorf (B.), Laule (F.), Lermann (E.), v. Lessenring (F.), Leonhardy Max (E.), Leufübel (F.), Dr. Liebe (B.), Liebeskind (B.), Limburg (St.), Lanburg (R.), Linnartz (E.), v. Linsingen (B.), v. Lochow (R.), Loebner (F.), Loewe Erich (B.), v. Loesch (B.), Lucke (B.), v. Ludendorff (F.), Ludicke (B.).

M

v. Mack Walter (B.), Generalfeldmarschall Mackensen (Südflam.), derselbe (R.), Mahn (R.), Baron v. Maltzan (B.), Mamlock (B.), Manger (B.), v. Manteuffel (B.), Marx (F.), v. Marquardsen (F.), Marschall (F.), v. d. Marwitz (F.), v. Matan (E.), Maßmann Mathias (B.), May (F.), Meyer-Badenweiler (B.), Herzog v. Meklenburg (F.), Mehring (F.), v. Mehring (F.), Meißner (F.), Meister (B.), v. Mellingthin (F.), Melsheimer (B.), v. Merkatz (F.), Meßer (B.), Metzler (R.), Meuskens (B.), Meyer (F.), Mich oder Mich (B.), Michelsohn Oskar (B.), Mildbeilschalte (F.), Miette oder Miette (B.), Migelsdorf Gust. (B.), Mobler oder Mobbler oder Mobblar (B.), v. Moltke (B.), v. Montgelas (F.), Moral (B.), Morabt Robert (F.), v. Morgen (F.), derselbe (R.), Müller (F.), Müller (B.), Müller (B.), Müller Joh. (F.), Müller (Email) (B.), Müller (B.), von Müller Georg Max (E.), Müller Karl Lewis (E.), Mumm (F.), Mulsherd (B.).

N

Nägel (F.), v. Natzmer (B.), Nau (B.), Nazim (E.), Nel oder Nelle (B.), Karl Aug. Nerger (E.), Neria (E.), Netze (B.), Rud. Neugebauer (F.), v. Neuhaus-Bismarck (B.), Neumann Karl (E.), Neumann (E.), Neureuther (E.), Nich oder Reich (B.), Nicolas (E.), v. Nieber (F.), Niegebauer oder Niemaner (E.), Niemann (R.), Nimbich (R.), Nixa (B.), Notte (B.), Noering (R.), Noetz und Banckendorff, Heinrich von (E.)

O

Obernisdermeyer (F.), Oberraure (B.), v. Oheim (F.), Ohnesorg (B.), Paul Olbrich (B.), Graf v. Oppenheim (B.), Oskar v. Hohenzollern (B.), von Oven (B.).

P

Pataleß (E.), Helmuth Patsig (E.), Karl Pentschert (F.), Pemel (B.), Petersen (B.), von Pfaff (B.), Pfaffen (E.), Pfindhoff (B.), Pinggen (E.), Dipper (Ru.), Edler v. d. Planitz (B.), Karl Plauther (R.), von Plettenberg (F.), Pleitner (B.), Plisfagow oder Pliasgow (B.), Porabt oder Porath, Walter (B.), Prahl (E.), Praße (B.), Preusker (Po.), Pries (F.), v. Podbielski (B.), Friedrich Prinz v. Preußen (B.), Pschorz (B.).

Q

Quäpp (Po.), v. Quast (B.), v. Quast (F.).

R

Rapp (B.), Ramdohr (B.), Rand (F.), Prinz v. Ratibor (B.), Rau (F.), Rosenburger (B.), Rehfeld (F.), Reibnitz (R.), Reichenbach (B.), Reichert (E.), Reinhardstaimer (F.), Reinhardt (R.), Reinecke (F.), Reiniz (F.), Reisling (B.), Rekowski (R.), Render (S.-Slaw.), v. Rappert-Bismarck (B.), von Rezier (B.), Ribbentrop (B.), Richard (F.), Richards (F.), Richter (R.), Rieck (B.), Rieger oder von Rieger (B.), Rield (F.), Ripka (R.), v. Röder (R.), Roehrig (F.), Rogge (B.), Roglitz (B.), Roehl oder Kähl (F.), von Roques (F.), von Rosen (B.), Roßberg (B.), Roth (F.), Rothenberg (B.), Klaus Rucker (E.)

S

Sahm (Polen), Saint-Ange (F.), Salamon oder Salman (B.), Salomon (Ru.), Sander (B.), Sandt von (B.), Sanguinetto (B.), Sassenberg (F.), Schaerzschild S (F.), Schaumberg, Freiherr v. (B.), Scheer (F.), Scheeh, Reinhold (B.), Schminer, Frau Elsa (F.), Schenk, Albert (B.), Schenk, Friedrich (B.), Schenk aus Hamburg (F.), Scheeren (B.), Schickfuß, von (B.), Schier (B.), Schilling Brit. Chiroppe (von Schirotte) oder Cheroppe (B.), Schlabsendorf, von (B.), Schleswing (F.), Schleusner (B.), Schlick (B.) Schlundt, Ewald (F.), Schmidt (F.), Schmidt (Ru.), Schmidt (F.), Schmidt (Brit.), Schmidt (B.), Schmincke (B.), Schmidt (F.), Schober (Polen), Schön (F.), Schönbach, Georg (F.), Schester oder Schuester (B.), Scholz (F.), Schradre, Otto (F.), Schraner, Otto von (F.), Schroeder (F.), Schroeder (Brit.), Schröder, von (Brit.), Schröder, v. (Belgien), Schullenburg, von der (F.), Schultz (Italien), Schultz, Hans (B.), Schultz, Rudolf (F.), Schultz und Tanner (F.), Schultze, Hermann (F.), Schultze (B.), Schwabe (Rum.), Schwamber (Brit.), Schwartz (B.), Schwartz, Karl (B.), Schwartz (B.), Schwarzschild (Belg.), Schwarzschild, E. (F.), Schweter, Max Karl (B.), Schweitnitz (Frankr.), Schwerin, Graf von (B.), Schweriner (B.), Schwerne von (Belg.), Schwerner (B.), Schwerer, von (B.), Sorenhen (Polen), Sol (B.), Stuttlag oder Slechting (B.), Scaff (F.), Sokolowski (Sl.), v. Sommerfeld oder Sennenfeld (B.), Sommer (B.), Soetner (B.), Sottarf (B.), Spilgerberg (England), Stempfert v. (B.), Staudt (F.), Steinbauer (It.), Steinbrück, Otto (E.), Steiner (F.), Steinmetz (B.), Stain (B.), Starger (Frankr.), Stern (R.), Stern (F.), Stettner (B.), Steuer (B.), Stolz, Rob. (B.), Stöffel v. (B.), Baron v. Stotzingen (F.), Stahl (Rum.), v. Strauß (B.), v. Strantz (F.), v. Stuckrad (Belgien), v. Susker (B.), v. Sydow (F.).

T

Tafel od. Täfel (B.), Talaat Pascha (Engl.), Tapken (E.), Tessini (F.), v. Tesmar (B.), Tomann (B.), Toms (B.), Thon (B.), Thurn (Ru.), v. Tirpitz (E.), Tittner od. Tippner (E.) Tipisch v. (B.), Teapott (B.), Trinhe (E.), Tripp (R.), Trotha (F.), von Trotha (E.), Tuelff v. Tschepe und Weidenbach (Ru.)

U

Ubert (R.), v. Unger (B.).

V

Vallentiner (B.), Max Valentiner (E.), Varnhagen (F.), Verse oder Werser (E.), Vetire (F.), Vetter (B.), Viktor (F.), Viktoe (B.), Vikel (R.), Volkers (B.), v. Volkersam (F.), Vollmann (B.), Vulpius (F.).

W

Wahnitz (B.), v. Wacholtz (F.), Waechter (F.), Graf Waldersee (B.), Walerd (F.), Warburg (B.), Walchmuth oder Wachmuth (B.), Erwin Waßner (E.), Waterstal (Ru.), Paul Weber (F.), Weck (F.), Frhr. v. Weber-Parlow (B.) Weidenmüller (F.), Weige (F.), Weimar (E.), Weinland oder Wendlandt (F.), Weiß (F.), Weißonack (F.), Weißenberger (F.), Weiß (F.), Weize oder Wiese (E.), Welschner (Ru.), Welzer (R.), Baron Wilser (Ru.), Wendt (B.), Wengersky oder Wengelken (Bel.), Wenz (F.), Wilhelm Werner (E.), von Wessig (F.), von Wick (B.), Wiese (F.), Winoreck (Ru.), Wildmann (F.), Wilke (B.), Wilke (Ru.), Winkler (F.), Winter (B.), Fürst von Wittgenstein (F.), Graf Vitzthum von Eckstaedt (B.), Wolf (F.), Wolf (B.), Wolke (E.), Herzog Albrecht von Württemberg (siehe Albert v. W.) (B.), Prinz von Württemberg (F.) Wuttig (B.).

Z

Zorowsky oder Zorowsky (B.), Zahn Ernst (B.), Zander (B.), Zander (E.), Zappel (E.), Zeichs (R.), v. Zeschau (B.), Ziegioner Robert (F.), Zimmer oder Zimmermann (B.), Zimmermann (B.), Zimmermann (R.), Zöllner (B.), Zurmann (F.) und Zurische (B.).

Die Haltung der Berliner Presse.

⊡ **Berlin**, 5. Februar. (Von unserem Berliner Büro.) Die Haltung der Berliner Presse ist im großen Ganzen würdig. Der „Vorwärts“, der noch am Montag den törichten Seitensprung verübte, hat sich unter seinem neuen Chefredakteur zurechtgefunden. Er erklärte heute: „Man kann wohl einen Menschen mit vorgehaltener Pistole zu dem Versprechen zwingen, er werde auf den Mond klettern, aber man wird auch der verstärkten Drohungen ihn nicht dazu bringen, dieses Versprechen zu erfüllen, sondern wird von ihm, solange er noch sprechen kann, immer nur eine Antwort hören, das kann ich nicht.“

Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt sehr zutreffend, daß wir infolge der Unterzeichnung des Versailler Friedens jedes Mal auf dem gleichen Punkt stehen werden, wenn Deutschland sich wirtschaftlich und politisch emporgerafft haben wird. „Jedesmal, wenn die Entente den Eindruck haben wird, daß wir genesen könnten, wird sie etwas unmögliches fordern und die Gewalt gegen uns aufmarschieren lassen, falls wir ihr nicht klar zu machen wissen, daß es für alles und auch dafür ein Ende gibt.

Auch die Blätter der Rechten — und das ist das Bedeutsamste — stellen sich durchaus an die Seite der Regierung, am uneingeschränktesten die „Tägliche Rundschau“, die sympathisch schreibt: „Jetzt heißt es alles Persönliche dem Ganzen unterordnen und geschlossen hinter der Regierung stehen, als einiges Volk die ungeheure Schmach abzulehnen.“

Aber auch die „Deutsche Tageszeitung“ kommt zu ähnlichen Forderungen: „Um die innere wie die äußere Möglichkeit eines nationalen Fortbestehens des deutschen Volkes zu ermöglichen, gibt es nur ein Mittel, ein zu allem entschlossenes Nein, in Wort und Tat für heute und immer. Große Worte dürfen nicht gemacht werden.“

Nur Georg Bernhard nimmt auch bei dieser Gelegenheit für seine geliebten Franzosen Partei gegen die eigenen Volksgenossen. Er tadelt Herrn von Lersner, weil dieser sich nicht dazu hergeben mochte, der Briefträger für das schmachvolle Ansinnen der Entente zu sein und er fordert von der Regierung, daß sie in diesem Moment der Verwirrung und Bestürzung, so diese aufs höchste mehrend, zurücktreten sollte.

Mit staatsmännischer Einsicht werden derlei Regungen von der „Post“ zurückgewiesen, die im Anschluß an die neueste Erklärung des Kabinetts schreibt: „Wir begrüßen diese Erklärung. Sie entspricht dem einmütigen Willen aller anständigen Deutschen. Eine Krise im Reichskabinett würde gerade in dieser Frage und in der jetzigen Zeit von schwerwiegenden Folgen sein. Aber wir können schon heute nicht eindringlich genug darauf hinweisen, daß die Einmütigkeit der Regierung nur dann einen Wert hat, wenn sie von Dauer ist.“

Der gestrigen Kabinettssitzung hat übrigens auch Herr Erzberger wieder beigewohnt. Die offizielle Auslieferungsliste wird voraussichtlich heute in Berlin eintreffen, ebenso die ihr beigegebene Note der Alliierten. Die Veröffentlichung wird dann selbstverständlich sofort erfolgen.

Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Herr Dr. Mayer-Kaufbeuren, der bisher in München weilte, trifft heute in Berlin ein. Nach einer Züricher Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung soll die Begleitnote der Entente angeblich in aller Kürze jeden Milderungsversuch zurückweisen und die feste Entschlossenheit der Alliierten betonen, den Artikel 228 durchzuführen. Die ursprüngliche Auslieferungsliste soll nach derselben Quelle 2000 Personen gezählt haben.

Die zweite Note an Holland.

== **Paris**, 4. Febr. (Eig. Drahtber.) Die zweite Note an Holland betr. Auslieferung des Kaisers, die dem holländischen Botschafter kommentarlos überreicht wurde, ist von Millerand entworfen. Die Note ist bekanntlich in einem festen Tone gehalten und lehnt die Einwände Hollands ab. Das „Journal des Debats“ bezeichnet es als unwahrscheinlich, daß die Alliierten gegenüber Holland zu Zwangsmaßnahmen greifen würden, wenn es auf seiner Weigerung, den Exkaiser auszuliefern, bestehen sollte.

Die Lage im Osten.

Ein fragwürdiges Friedensangebot Rußlands an Polen.

== **London**, 4. Febr. (Eig. Drahtber.) Sowjetrußland hat auf funkentelegraphischem Wege Polen ein Friedensangebot gemacht, worin die Unabhängigkeit Polens anerkannt und die gegenwärtige polnische Grenze als Demarkationslinie angesehen wird. In polnischen Regierungskreisen glaubt man, daß die Friedensvorschläge der Bolschewisten bezwecken, Zeit zu gewinnen, um die angedrohte Offensive gegen Polen vorzubereiten.

Kritische Stunden in der Landwirtschaft.

Die Leitung des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen fordert in ihrem Genossenschaftsblatt, daß endlich die neuen Getreide- und Kartoffelpreise für die kommende Ernte bekannt gegeben werden und führt dann weiter aus: Wollen wir im kommenden Winter nicht noch mehr hungern, dann müssen umgehend wesentlich höhere Preise festgesetzt und bekannt gegeben werden. Es ist fünf Minuten vor 12 Uhr. Geschieht das nicht, dann wird der Landwirt, um auf seine Kosten zu kommen, bei der Frühjahrsbestellung vielfach statt Getreide und Kartoffeln andere lohnendere Produkte anbauen. Wer will ihm das verübeln, wer will den ersten Stein auf ihn werfen? Ist es nicht ein Unding, wenn der Preissteigerung plötzlich bei den Hauptnahrungsmitteln Einhalt geboten wird, wenn man den Landwirt zwingt, bei den hohen Arbeitslöhnen, den sündhaft teueren Futter- und Düngemitteln, Maschinen, Geräten, Kleidern, Stiefeln usw. seine Erzeugnisse billig abzugeben? Man denke doch an die Folgen und treibe keine Vogelstraußpolitik. Glaubt vielleicht jemand, daß dadurch die landwirtschaftliche Produktion gesteigert wird? Gerade das Gegenteil wird bezweckt, wir werden immer mehr auf das Ausland angewiesen sein, ungeheuere Gelder werden hinausfliegen, die viel zweckmäßiger im Inland hätten Verwendung finden können . . . . . In dem Artikel wird dann ferner die Forderung erhoben, daß Deutschland wieder ein Agrarstaat mit einem kräftigen, bodenständigen Bauernvolk werden muß. Schließlich wird die schon mehrfach erhobene Forderung, die Zwangswirtschaft auf das allernotwendigste zu beschränken, wiederholt.

Deutsches Reich.

Das künftige Wahlgesetz.

S. Dresden, 2. Febr. Der Gesamtvorstand des Ortsvereins Dresden der Deutschen Volkspartei hat sich eingehend über die Vorschläge der Reichsregierung betreffend das künftige Wahlgesetz ausgesprochen und dazu in folgender Weise Stellung genommen:

Trotz der unverkennbaren Mängel des sogenannten automatischen (badischen) Systems der Mandatszuteilung, die sich namentlich in der schwankenden Zahl der Abgeordneten ausdrücken, ist der Gesamtvorstand mit den Grundlagen der Regierungsvorlage einverstanden; er hält es aber für wünschenswert, daß der Versuch gemacht wird, in irgendeiner Form dem Gedanken der Wahlpflicht Ausdruck zu geben, und bittet die Fraktion der Deutschen Volkspartei in der Nationalversammlung, entsprechende Vorschläge zu machen. Die Wahlkreise dürfen nicht zu klein gemacht werden, daß den Minderheitsparteien eine Vertretung aus dem Wahlkreise selbst unmöglich gemacht wird. Höchst bedenklich wäre es, wenn durch die Wahlkreiseinteilung politisch und wirtschaftlich zusammengehörende Gebiete (z. B. Groß-Dresden) auseinandergerissen werden sollten.

Der Gesamtvorstand begrüßt es, daß die Regierung sich bereit schlag A für den zweckmäßigsten, sollten aber die Mehrheitsparteien auf der Durchführung der kleineren Kreise bestehen, dann wäre dem Vorschlag C vor dem Vorschlag B der Vorzug zu geben.

Der Gesamtvorstand begrüßt es, daß die Regierung sich bereit erklärt, die Kosten für die Herstellung der Stimmzettel zu tragen. Es werden aber Sicherungen zu treffen sein, daß diese Maßnahme für alle Parteien in gleicher Weise als Erleichterung wirkt.

Baden.

Zu den Vorgängen an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Das „Mannheimer Volksblatt“ besprach in Nr. 31 vom 1. Februar d. J. die Vorgänge an der Technischen Hochschule Karlsruhe und berichtet über das von der Unterrichtsverwaltung eingehaltene Verfahren, wie folgt:

„Es führte in der Tat zu weit, wenn dem Senat bei Berufungen in dieser Weise in die Arme gefallen wird. Dabei muß man allerdings in Rechnung stellen, daß der Studentenausschuß auch einen anderen Weg versucht hat, nämlich den zum zuständigen Minister. Was aber tat der solchen Deputationen gegenüber merkwürdig ungeschickte Unterrichtsminister (vgl. Deputation der Lehramtskandidaten.) Er ließ die Vertreter kurzweg abweisen. Das ist jedenfalls nicht die Art, in der ein Unterrichtsminister mit Leuten umgehen kann und darf, die vier Jahre dem Vaterland geopfert und für ihr Studium verloren haben. Selbst wenn die Deputation erst nach dem inkriminierten Brief an den Herrn Dr. Mayer beim Minister erschienen sein sollte, so hätte jeder kluge Unterrichtsminister (oder Hochschulreferent) die Gelegenheit ergriffen, sich mit den Studentenvertretern auszusprechen.“

Demgegenüber stellt die „Karlsr. Ztg.“ fest, daß am 7. Januar d. J. der Hochschulreferent namens des damals in Krankheitsurlaub abwesenden Unterrichtsministers zwei Vertreter des Studentenausschusses empfangen hat. Die Vertreter (Wortführer Dipl.-Ing. Fuhr) fragten, ob der Referent den auf den Lehrstuhl der techn. Chemie berufenen Dr. Max Mayer davon unterrichtet habe, daß die Studentenschaft gegen die Berufung eines Semiten sich verwahre. Der Referent verneinte die Frage und machte die beiden Erschienenen in der entschiedensten Weise darauf aufmerksam, daß die Studentenschaft keinerlei Recht habe, sich in Berufungsfragen einzumischen. Dipl.-Ing. Fuhr erwiderte, die Studentenschaft werde den Berufenen unmittelbar von ihrer Stellungnahme verständigen. Der Referent verwies ihm dieses Vorgehen, das eine unberechtigte Einmischung der Studentenschaft in das Berufungsverfahren darstelle und die Interessen der Technischen Hochschule auf das schwerste gefährde; die Regierung sei bestrebt, unter den erreichbaren Kräften die tüchtigsten auszusuchen und könne sich dabei nicht von Konfessions- oder Rassefragen beeinflussen lassen. Dipl.-Ing. Fuhr behauptete demgegenüber: Wichtiger als die Tüchtigkeitsfrage sei es, daß kein Semit berufen werde. Der Referent machte nachdrücklichst auf das Unrichtige dieser Auffassung aufmerksam, und warnte die Abordnung vor einem Briefe an Dr. Max Mayer, wobei er betonte, daß die Unterrichtsverwaltung im Falle der Einmischung der Studentenschaft alle Konsequenzen ziehen werde. Unrichtig ist, daß eine Deputation um Gehör beim Ministerium nachgesucht hat, und abgewiesen worden ist. Allerdings hätte das Ministerium, wenn der Studentenausschuß nach Absendung des Briefes an Dr. Max Mayer eine weitere Fühlung gesucht hätte, den Empfang einer Deputation nach den Erfahrungen vom 7. Januar abgelehnt.

*

)(**Impfingen** (Amt Tauberbischofsheim), 3. Febr. Ein Handelsmann, der die Häuser absuchte nach Gold- und Silbergegenständen, sprach auch hier bei drei Zigeunerwagen vor. Die Zigeuner waren im Besitze von 1500 Mark in Gold und verkauften das 20-Markstück für 320 Mark.

)(**Durlach**, 3. Febr. Der Mahlknecht Christoph Steiger wurde in der Müllerei von Steinle durch eigene Unvorsichtigkeit von einer Transmissionswelle erfaßt und erlitt dabei den Tod.

Aus Stadt und Land.

Bürgerausschußvorlagen.

Die Tagesordnung der am Freitag, den 13. Februar stattfindenden Bürgerausschußsitzung umfaßt 11 Punkte. Drei Vorlagen befassen sich mit der Kommunalisierung von privaten Fürsorgeeinrichtungen. Wir geben nachstehend die stadträtlichen Anträge mit der Begründung wieder:

Uebernahme des Krippe-Mütterheims, Seckenheimerstraße 11.

Stadtratsbeschluß: Das Krippe-Mütterheim, Seckenheimerstraße 11, ist ab 1. Januar 1920 als gemeindliche Anstalt mit eigener Rechnung zu betreiben. Zur Tilgung der noch vorhandenen Betriebsschuld werden 11 013 ℳ und zur Bestreitung der Betriebskosten im ersten Vierteljahr 1920 außerdem 17 000 ℳ bewilligt. Diese Beträge sind aus Mitteln des Voranschlags für das Jahr 1920 zu decken."

Begründung: Vom hiesigen Krippenverein ist gemeinsam mit dem Verein Mannheimer Mutterschutz E. V. im Jahre 1918 ein „Krippe-Mütterheim" in gemieteten Räumen des Hauses Seckenheimerstraße 11 eingerichtet und am 15. Juni 1918 eröffnet worden. Das Heim steht unter der Verwaltung eines eingetragenen Vereins gleichen Namens, und es hat, wie schon der Name sagt, eine mehrfache Aufgabe: es dient als Kinderkrippe, d. h. als Tagesheim für kleine Kinder, als Mütterheim für Mütter, deren Säuglinge im Heim gepflegt werden und die selbst im Heime wohnen, seit einiger Zeit auch als Säuglingsheim. Die Aufwendungen für das Krippe-Mütterheim, wie auch die Kosten der Einrichtung, sind in der Hauptsache aus freiwilligen Gaben bestritten worden, worunter sich auch eine einmalige Stiftung von 50 000 ℳ befindet. Daneben sind dem Heim Pflegegelder zugeflossen, die z. B. im Jahre 1919 bis 8. Dezember 21 685 ℳ ausmachten. Die Stadt hat sich an den Kosten nur insofern beteiligt, als sie mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 30. Juni 1919 einen einmaligen Zuschuß von 5300 ℳ und ferner mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 30. Juli 1919 einen solchen von 8000 ℳ zur Einrichtung einer Warmwasserbereitungsanlage gewährt hat. Für Zwecke des Krippe-Mütterheims besitzt der Verein ein Vermögen von 40 000 ℳ (Nennwert: Reichsanleihe; dieses Vermögen verbleibt dem Vereine, der sich verpflichtet, das Kapital selbst samt Zinsenerträgnis auch künftig für die Zwecke des Krippe-Mütterheims (bei Weihnachtsfeiern, Stiftungsfesten und dergl.) zu verwenden. Dagegen wird die gesamte Einrichtung, zu deren Anschaffung rund 100 000 ℳ aufgewendet worden sind, die aber jetzt einen weit höheren Wert darstellt, in das Eigentum der Stadt unter der Bedingung sogleich übergehen, daß die Stadt die Schuld des Vereins mit 11 013 ℳ tilgt. Das vorhandene Inventar ist überdies in sehr gutem Zustande. Das Heim ist mit Gas und elektrischem Licht ausgestattet; die obengenannte Warmwasserbereitungsanlage sieht ihrer Vollendung entgegen. Die noch von dem Verein neu geregelten Pflegesätze betragen ab 1. Januar 1920: wöchentlich 6 ℳ für die Kinder in der Krippe, täglich 4 ℳ für eine Mutter ohne und 6 ℳ für eine Mutter mit Kind. Das Heim bildet auch Pflegerinnen aus; eine solche Schülerin hat monatlich 75 ℳ zu bezahlen. Die Einnahmen für das Jahr 1920 sind vom Jugendamt auf 35 250 ℳ geschätzt, die Ausgaben auf 100 980 ℳ. Der Unterschied zwischen beiden Summen mit 65 730 ℳ wird den städtischen Haushalt belasten. Die Uebernahme des Betriebs durch die Stadt läßt sich nach Lage der Verhältnisse nicht umgehen, solange nicht die Stadt selbst eine den neuzeitlichen Forderungen entsprechende ähnliche Anstalt besitzt. Tatsache ist, daß sich das Krippe-Mütterheim in guter Verfassung befindet; wenngleich es in Mietsräumen untergebracht ist, so ist dennoch anzuerkennen, daß der Verein damit eine zweckmäßig eingerichtete Wohlfahrtseinrichtung geschaffen hat, die mangels anderweitiger Vorsorge ihrem Zwecke völlig genügt, und für die ihm Dank gebührt. Nach Uebernahme des Betriebs soll ein besonderer Ausschuß eingesetzt werden, in welchem auch der Verein Sitz und Stimme erhält.

Uebernahme der Kinderkrippe, Fröhlichstraße 15.

Stadtratsbeschluß: „Die Kinderkrippe, Fröhlichstraße 15, ist ab 1. Januar 1920 als gemeindliche Anstalt mit eigener Rechnung zu betreiben. Die Stadt übernimmt das Eigentum des bebauten Grundstücks Fröhlichstraße 15, Lgb. Nr. 156a, und des noch unbebauten Grundstücks Stockhornstraße 14, Lgb. Nr. 159, und tritt ein in die auf dem Grundstück Fröhlichstraße 15 ruhende Hypothek von 25 000 ℳ als Schuldnerin anstelle des Krippenvereins. Zur Tilgung der sonst noch vorhandenen Schulden werden 11 600 ℳ und zur Bestreitung der Betriebskosten im ersten Vierteljahr 1920 außerdem 10 000 ℳ bewilligt. Diese Beträge sind aus Mitteln des Voranschlags für das Jahr 1920 zu decken."

Begründung: Der im Jahre 1901 ins Leben getretene Krippenverein hat sich nach den Satzungen zur Aufgabe gestellt, „gesunde Kinder, welche nachweislich hilfebedürftigen Müttern ein Hindernis im Erwerb sind oder denen durch andere zwingende Gründe die häusliche Fürsorge fehlt, den Tag über gegen Vergütung in Verwahrung und Pflege zu nehmen". Die Kinder, gleichviel welcher Konfession, sollten im Alter von 14 Tagen bis zu 4 Jahren sein. Der Verein errichtete auf dem Grundstück Fröhlichstraße 15, das eine Fläche von 511 qm umfaßt, im Jahre 1901/02 eine Kinderkrippe; später wurde von dem Verein noch das anschließende, jetzt noch unbebaute Grundstück Stockhornstraße 14 mit einer Fläche von 281 qm erworben. Die Mittel für die Erwerbung der Grundstücke, wie auch die Baukosten und die Kosten der Einrichtung der Krippe sind in Höhe von 27 000 ℳ zum Teil aus freiwilligen Gaben hiesiger Bürger aufgebracht, zum Teil aus einer Hypothek von 25 000 ℳ. Am 9. Juni 1902 konnte die Kinderkrippe eröffnet werden. Sie enthält Küche mit Zubehör, 13 bewohnbare Räume, darunter drei große Spiel- und Schlafzimmer, außerdem eine offene und gedeckte Veranda. Im Erdgeschoß sind die Aufenthaltsräume für die Kinder, während die Zimmer des 1. Stocks zuerst als Schlafräume für die Angestellten benutzt worden sind. Später ist dieses Stockwerk um jährl. 1600 ℳ vom Jugendamt zur Unterbringung von Säuglingen gemietet worden. Die Gründe, die den Verein zu dem Verlangen um Uebernahme des Betriebs durch die Stadt geführt haben, sind ausschließlich in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen. Mit der Uebernahme des Betriebs gehen die beiden Grundstücke samt Haus in das Eigentum der Stadt über, ebenso das gesamte Inventar, abgesehen von der Säuglingsabteilung, deren Inventar schon bisher der Stadt gehört hat. Der Stadt obliegt dagegen die Verpflichtung, die auf dem Grundstück ruhende Hypothek von 25 000 ℳ sowie die Schulden des Vereins mit 11 600 ℳ zu übernehmen. Das jetzt bebaute Grundstück ist von dem Krippenverein im Jahre 1911 um 11 242 ℳ erworben worden. Heute ist dessen Wert höher, wie auch das früher um 6000 ℳ erworbene noch unbebaute Grundstück im Werte gestiegen ist. Das Haus gestattet eine Erweiterung des Betriebs insofern, als ein weiteres Stockwerk aufgebaut werden kann; dadurch würde die Verlegung der Personalräume in die gewonnenen neuen Räume möglich sein. Den mutmaßlichen Einnahmen für 1920 im Betrage von 6500 ℳ stehen 45 780 ℳ Ausgaben gegenüber. Mit der Uebernahme des Betriebs der Kinderkrippe kommt der bisherige Zuschuß an den Krippenverein, der im vorigen Jahre 7500 ℳ betragen hat, in Wegfall, ebenso der Betrag von 1600 ℳ, der vom Jugendamt bisher für Miete der Räume für die Unterbringung von Säuglingen aufgewendet worden ist. Es soll ein besonderer Ausschuß eingesetzt werden, in welchem dem Krippenverein Sitz und Stimme eingeräumt wird.

Uebernahme des Mütter- und Säuglingsheims Neckarau.

Stadtratsbeschluß: „Das Mütter- und Säuglingsheim Neckarau ist ab 1. Januar 1920 als gemeindliche Anstalt mit eigener Rechnung zu betreiben. Als Entschädigung für das auf die Gemeinde übergehende Inventar sind 39 530 Mark zu leisten."

Begründung: Im Jahre 1907 wurde in Mannheim eine Ortsgruppe des Bundes für Mutterschutz gegründet. Dieser Verein hat sich satzungsgemäß zur Aufgabe gestellt, bedürftige Mütter und deren Kinder vor wirtschaftlicher und sittlicher Gefährdung zu bewahren. Der Rührigkeit des Vereins war es zu danken, daß er am 1. April 1911 in gemieteten Räumen des Hauses Fabrikstationsstraße 16a in Neckarau ein eigenes Mütterheim eröffnen konnte, das über 6 große Betten und 6 Kinderbetten verfügte. Schon in den ersten 9 Monaten wurden 33 Mütter und 25 Kinder verpflegt. Nach den Statuten sollten grundsätzlich nur Schwangere und Mütter mit ihren Kindern aufgenommen werden, falls sie anderwärts keine Unterkunft finden. Den Müttern wurde zur Pflicht gemacht, ihre Kinder auch zu stillen. Während die Entbindung in einem Wöchnerinnenasyl stattfand, bestand die Aufgabe des Mütterheims lediglich darin, der Mutter samt dem Kinde Schutz zu gewähren. Schon bald machte sich das Bedürfnis nach einer Erweiterung des Heims fühlbar. Am 1. April 1913 wurden deshalb 6 weitere große Betten aufgestellt, aber auch diese Bettenzahl reichte nicht lange aus; besonders durch den Ausbruch des Krieges gestalteten sich die Verhältnisse besonders ungünstig. Es war deshalb nicht zu umgehen, noch weitere Betten aufzustellen, wodurch aber zugleich auch weitere Räume erforderlich wurden. Im Januar 1914 standen 17 Betten zur Verfügung; das Heim beherbergte in diesem Jahre 111 Mütter, gegen 64 im vorhergegangenen Jahre und 46 bis Ende 1912. Dem Bedürfnis nach weiteren Räumen wurde am 1. Januar 1916 dadurch Rechnung getragen, daß die Räume im Hause Fabrikstationsstraße 16a ganz aufgegeben und dafür ein wohleingerichtetes Mütter- und Säuglingsheim in Mietsräumen des Hauses Mönchwörthstraße 14 in Neckarau eröffnet wurde, wo nunmehr bis 30 Mütter- und ebensoviele Kinderbetten zur Verfügung standen. Im Jahre 1919 wurden hierzu noch weitere Räume im Hause Neckarauerstraße 95 deshalb gemietet, weil sich der Verein durch die vom Krieg herbeigeführte Pflegestellennot genötigt sah, auch Säuglinge ohne die Mütter aufzunehmen. Es können heute insgesamt 30 Mütter und 60 Säuglinge Aufnahme finden.

Dank einer von edler Menschenliebe getragenen Rührigkeit ist es hierdurch gelungen, eine in hohem Grad segenbringende Einrichtung zu schaffen, was umso höher anzuschlagen ist, weil es sonst Aufgabe der Stadt gewesen wäre, Vorsorge zu treffen. Der Verein hat ausgezeichnetes geleistet und bahnbrechend gewirkt. Die Stadt hat den Verein zur Aufrechterhaltung des Mütter- und Säuglingsheims seit dem Jahre 1911 regelmäßig unterstützt. Während der städtische Zuschuß sich zunächst nur auf 500 Mark belief und im Jahre 1918 auf 1000 Mark jährlich stieg, ist er seit dem Bezug der neuen Räume im Hause Mönchwörthstraße 14 ab 1. Januar 1916 um 4000 Mark und mit dem Bezug des Hauses Neckarauerstraße 95 um weitere 720 Mk. erhöht worden. Außerdem erhielt der Verein im Dezember 1914 auf die Dauer von 5 Jahren noch einen Zuschuß von 500 Mark jährlich als Entschädigung für bauliche und sonstige Herstellungen im Hause Mönchwörthstraße 14. Ende 1917 sah sich der Verein genötigt, mit Rücksicht auf die Teuerung um einen einmaligen Zuschuß von 10 000 Mark nachzusuchen, der mit dem Haushaltungsplan 1918 auch bewilligt wurde. Bei dem ständig stärker werdenden Zuspruch, dessen sich das Mütter- u. Säuglingsheim zu erfreuen hatte, und der immermehr um sich greifenden Teuerung, nicht zuletzt aber auch infolge Rückganges der Mitgliederbeiträge, mußten außerdem bewilligt werden mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 3. Oktober 1919 25 500 Mk. und mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 22. Dezember 1919 weitere 28 000 Mark. Schon am 12. September 1919 hat der Verein mitgeteilt, daß es ihm nicht möglich sei, ohne ausreichenden Zuschuß das Heim weiterzubetreiben; der Verein sei übrigens nicht abgeneigt, das Heim an die Stadt abzutreten und künftig nur noch seine bewährten Hilfskräfte zur Verfügung zu stellen. Die letzte Anregung wurde aufgenommen und das Jugendamt sogleich mit den erforderlichen Vorarbeiten betraut. Der Fortbestand des Mütter- und Säuglingsheims ist dringend notwendig, da es sonst ganz unmöglich ist, obdachlose Schwangere und junge Mütter mit ihren Säuglingen und auch Säuglinge allein anderweit zu versorgen. Das Jugendamt hat schon bisher dauernd 30 Säuglinge dort untergebracht. Das Heim entspricht völlig den neuzeitlichen Anforderungen und steht unter fachärztlicher Aufsicht. Das vorhandene, noch tadellose Inventar ist unter Mitwirkung eines amtlichen Schätzers mit 67 530 Mark bewertet. Wie schon in der Vorlage zur Sitzung des Bürgerausschusses vom 22. Dezember 1919 angeführt, sind an dem Inventarwert die damals bewilligten 28 000 Mark in Abzug zu bringen, sodaß nur noch ein Restbetrag von 39 530 Mk. übrig bleibt. Dieser Betrag kommt dem Verein Mannheimer Mutterschutz zu, der sich damit auf den Gebieten des Mutterschutzes und der Säuglingsfürsorge weiter betätigen wird. Die künftigen Einnahmen und Ausgaben können nur annähernd vorausgesagt werden, weil immer noch mit einer Steigerung der Preise für alle Bedarfsgegenstände zu rechnen ist. Nach der Ansicht des Vereinsvorstandes und der bisherigen Leitung des Heims werden aber die Bedürfnisse des Heims im Jahre 1920, wenn nicht ganz besondere Verhältnisse eintreten, mit den vom Jugendamt berechneten Ansätzen bestritten werden können. Es wird möglich sein, noch höhere Einnahmen zu erzielen durch Geltendmachung der Ansprüche der Mütter an die Krankenkassen und Heranziehung unterhaltspflichtiger Verwandter und der außerehelichen Väter. Den mutmaßlichen Einnahmen für das Jahr 1920 im Betrage von 51 100 Mk. stehen 120 200 Mk. Ausgaben gegenüber. Darnach entsteht für die Zeit bis Ende März 1920 ein Bedarf von rund 19 000 Mark. Da jedoch 25 000 Mark für die Betriebsführung bereits bewilligt ist, somit ein weiterer Betriebskredit nicht erforderlich. Die Ablösung für das Inventar mit 39 530 Mark ist in den Voranschlag 1920/21 einzustellen. Die täglichen Verpflegungskosten haben bisher für eine Mutter oder ein Kind allein je 1,50 Mk. betragen; wurde außer der Mutter zugleich auch deren Kind verpflegt, so war für dieses nur 50 Pfg. täglich zu entrichten. Die künftige Regelung der Pflegesätze bleibt besonderer Entschließung vorbehalten. Nach Uebernahme soll ein besonderer Ausschuß eingesetzt werden, in welchem dem Verein „Mannheimer Mutterschutz" eine Vertretung eingeräumt wird.

Rückkehr aus französischer Gefangenschaft.

Die Begrüßungsfeier für die beiden jüngst gekommenen Transporte der Heimgekehrten

fand gestern nachmittag im Nibelungensaal statt, weil der Saal für gestern abend bereits vergeben war. Die Künstler und sonstigen Mitwirkenden sind nachmittags durch Arbeit verhindert, sodaß es schwer ist, ein gleichwertiges Programm zusammenzubringen. Infolgedessen war statt eines Männergesangvereins dankenswerter Weise ein stattlicher Frauenchor (der Frauengesangverein und „Lindonia") erschienen, der unter Herrn Guggenbühlers Leitung einige Chöre recht wirkungsvoll vortrug. Sonst erfreuten die drei Olympier, der kleine Kurt, Herr Newmann-Hodiß, das Nationaltheater-Ballett, Herr Alberti (Prolog), Frl. Suß Prechter (Gesang) und die Sängervereinigung „Die Melomanen" unter Musikdirektor Lenz' Leitung die Heimgekehrten. Die ehemalige 100er Kapelle unter Musikmeister Bernhagens Leitung tat auch das ihre, unsern Alex zu unterstützen, der die Sache wieder famos in der Hand hatte. Die Begrüßungsansprache hielt diesmal Herr Pfarrer Steinwachs. Seine gehaltvollen Ausführungen fanden starken Widerhall. Der Dank der Heimgekehrten für das, was ihnen in Mannheim geboten wurde, äußerte sich diesmal besonders herzlich. pp.

* **Bestätigt** wurden die nachgenannten Beamten in ihrer Amtsstelle: die Eisenbahnsekretäre Eugen Gramlich in Karlsruhe, Friedrich Karcher in Denzlingen, Hermann Bauer in Karlsruhe, Emil Kistner in Karlsruhe, Wilhelm Herbst in Sinsheim, Gustav Jäger in Mannheim, Karl Brenkmann in Haufach, Franz Haas in Gengenbach und Wilhelm Seitz in Schaffhausen, die Bausekretäre Franz Meid in Singen, Wilhelm Bischof in Villingen und den Bauzeichner Joseph Risch in Karlsruhe.

\+ **Verkehrsnachrichten.** Zur Entlastung der stets überfüllten Basel—Berliner Schnellzüge D1/D2 auf der Strecke Bruchsal—Frankfurt wird vom Montag den 9. Februar ab die München—Bruchsaler Abteilung des Schnellzuges D 4 ab Bruchsal als Schnellzug D 141/Vorzug D 1 über Graben—Schwetzingen— Mannheim—Friedrichsfeld bis Frankfurt weitergeführt: Bruchsal ab 6.23 Uhr abends, Schwetzingen an 6.56 ab 6.58, Mannheim an 7.17 ab 7.22, Friedrichsfeld M. N. B. an 7.34 ab 7.35, Darmstadt an 8.23 abends, Frankfurt a. M an 8.55 abends. Als Gegenzug verkehrt ebenfalls über Friedrichsfeld M. N. B., Mannheim, Schwetzingen ab Dienstag, den 10. Februar Schnellzug Vorzg. D 2/D 150 von Frankfurt bis Bruchsal und weiter als Schnellzug D 59 bis Stuttgart: Frankfurt ab 7.20 vorm., Darmstadt ab 8.00, Friedrichsfeld M. N. B. an 8.50 ab 8.51, Mannheim an 9.03 ab 9.08 vorm., Schwetzingen ab 9.23, Bruchsal an 9.57 ab 10.00 vorm., Bretten an und ab 10.17, Mühlacker an 10.38 ab 10.43 vorm., Stuttgart an 11.44 vorm. Auf der Strecke Frankfurt—Berlin werden zu den Kurszügen D 1/D 2 schon seit längerer Zeit Vorzüge geführt. Ferner verkehrt von Montag, den 9. Februar ab der Schnellzug D 13 Ulm—Stuttgart—Bruchsal wieder: Ulm ab 7.11 vorm., Stuttgart an 9.03 ab 9.20 vorm., Mühlacker an 10.16 ab 10.19 vorm., Bretten 10.37 ab 10.38 vorm., Bruchsal an 10.55 vorm. Ab Bruchsal wird der Zug als Zug D 111 bis Friedrichsfeld M. N. B. über Heidelberg weitergeführt zum Anschluß an den Zug D 269/D 11 Basel—Frankfurt: Bruchsal ab wie seither 10.58 vorm., Heidelberg an 11.37 ab 11.46, Friedrichsfeld M. N. B. an 12.00 nachm. Anschluß in Heidelberg nach Mannheim besteht in dem Personenzug 342, Heidelberg ab 12.15, Mannheim an 12.50 Uhr nachm.

* **Mietertag und Mieteinigungsämter.** Der preußische Mietertag beschäftigte sich mit den Mieteinigungsämtern. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Die Vertreter der Mietervereine fordern: Das Mieteinigungsamt ist so auszubauen, daß als Vorsitzender weder Haus- noch Grundbesitzer, noch Häusermakler (Sensal) oder andere am Grundstückshandel interessierte Personen ernannt werden dürfen. Ferner wird gefordert, die Oeffentlichkeit bei den Verhandlungen des Mieteinigungsamtes zuzulassen, damit ihnen Pressevertreter beiwohnen können. Die Unanfechtbarkeit der Entscheidung der Einigungsämter ist dahin abzuändern, daß die Wiederaufnahme des Verfahrens nach Maßgabe

Bruno Wille.

Zum sechzigsten Geburtstag des Dichters am 6. Februar.

Von Hans Martin Elster.

Daß die Jungen aus jenen Sturm- und Drangzeiten des Naturalismus nun schon zu den Alten gehören, es will einem nicht recht in den Sinn. Wie vielen von ihnen scheint ewige Jugend beizuwohnen. Das macht, sie gaben sich ganz hin dem Leben, den ewigen Ideen und Idealen. Wie falsch werden sie auch heute noch vielfach verstanden. Es rauscht noch allerhand Literaturklatsch durch den Blätterwald und doch, nimmt man heute ihre Bücher, ihres Daseins Werke zur Hand, so leuchtet daraus eine so starke, mitfortreißende Hingabe an die Natur, ein so tiefer mystischer Glaube an die inneren Kräfte alles Natürlichen und eine so reine Sehnsucht zum Göttlichen hin, daß man erstaunt erkennt, wie viel deutscher Idealismus auch in diesen Kämpfern aus den neunziger Jahren lebendig gewesen ist und in einem Teil von ihnen noch heute sich auswirkt. Um das Haus Bölsche und das Haus Wille sammelten sich damals: die Brüder Hart, die Brüder Hauptmann, Mackay, Halbe, Hartleben, Dehmel, Wedekind, Gumpenberg, Polenz u. a. m. In Friedrichshagen war's: Eine Gemeinschaft von Lyrikern, die den Taumel des Erlebens und Menschseins ergriffen hatte.

Auch ihr Führer, Bruno Wille, begann als Lyriker: 1891 mit der Sammlung „Einsiedler und Genosse". Seine Zweiseelennatur drückte sich hier aus träumender Kinderart aus, bekannte sich zur Welt der Wälder und der Bücher, zum Landschaftlichen und Gedanklichen. Das Landschaftliche kam seiner romantischen Sehnsucht nach mystischem Sichversenken in die Natur entgegen. Das Gedankliche stärke den Mannestrieb, zu wirken unter Freunden, Genossen, in der Masse.

Die soziale Leidenschaft ergriff ihn: er trieb hinweg von Friedrichshagen, ins praktische Parteileben als Sozialdemokrat und Sprecher der freireligiösen Gemeinde, als Lehrer ihrer 500 Kinder, als Begründer und Organisator der freien Volksbühne. Wirkend erkannte er den Wert der ungehemmten Entwicklung aller Persönlichkeitselemente: deswegen kämpfte er gegen jeden Zwang, wo er immer ihm begegnete. Als gesuchter sozialistischer Redner. Als sozialer Lyriker in zerrissenen Rhythmen und plastischen Bildern. Er rief auf zur Heimkehr in die Natur, gegen die Großstadt. Und wurde in einer nie verlöschenden Allsehnsucht frei vom Alltagsgetriebe: die „Einsiedlerkunst aus der Kiefernheide" (1897) zeigte ihn abgewendet vom Parteileben. Er gehörte ja zur ungebundenen Partei der Menschheitsideale: das Beste des sozialen und liberalen Gedankens anerkannte er, aber nie die Kompromisse der Arbeiterpartei und absoluten Interessenvertretung. Den Geist in den Materialismus einspannen, das konnte er nie dulden.

So warf er sich als Vierzigjähriger wieder hin der Natur, dem All. Sein tiefreligiöses Wesen ergab sich neuen Träumen u. Gebeten. In zwei eigenartigen ernsten Romanen, die seine pantheistisch-monistische Innenwelt offenbaren, gab er seine bedeutendsten Werke: in den „Offenbarungen des Wachholderbaumes" (Eugen Diederichs Verlag, Jena 1903) und in der historisch-visionär eingekleideten „Abendburg" (ebenda, 1909). Tagebuchartig. Die Bruderschaft des Menschen zu Baum und Gras, Wind und Wolke sind gestaltet in dieser Entdeckungsreise zum Höchsten voll Andacht und Schöne. Von Ichsucht frei, in rein schauender Menschlichkeit. Gedichte sind eingestreut. Sie wurden später zum „Heiligen Hain" mit anderen gesammelt und stellen stark und wundervoll die Sehnsucht nach innerlicher Erlösung heraus. Selbsterlösung in pantheistisch-mystischer Philosophie. Ein wenig vage, aber gefühlt, erlebt, voll Schwung, echtem Dichter- und Künstlertum.

Bruno Wille lebt heute noch in Friedrichshagen. Fern dem Schall und dem Lärm taggeborener Sensationen. Seinen Visionen, seiner Alleinheit hingegeben. Als ein Führer aus der seelischen Not unserer Zeit. Mögen viele zu dieser deutschen Innerlichkeit hinfinden. Frei von allen Vorurteilen. Denn bei ihm spricht immer und überall die Seele, die Natur.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— **(Theaternachricht.)** In der Uraufführung der Pantomime „Der Gott und die Bajadere" sind die Hauptrollen mit Lilly Stock (Bajadere), Fritz Odemar (Gott) und Robert Garrison (Lüstling) besetzt. Lore Busch wird vor der Pantomime die Goethesche Ballade sprechen. Die Inszenierung leitet der Intendant. Das Orchester wird von Felix Lederer dirigiert. Die Tänze sind von Annie Häns einstudiert, die Bühnenbilder nach Entwürfen von Heinz Grete angefertigt worden. — Morgen gehen zum ersten Male im Neuen Theater die beiden lustigen Possen „Schneider Fips" und „Das Landhaus an der Heerstraße" im Rahmen des Biedermeier-Abends mit Grete Berger, Robert Garrison, Hermann Kupfer, Alfred Landorn, Renne Henni und Gretel Mohr in den Hauptrollen in Szene. Anfang 7½ Uhr. — Am Sonntag finden im Neuen Theater zwei Vorstellungen statt und zwar geht nachmittags 2½ Uhr die Komödie „Flachsmann als Erzieher", abends 6½ Uhr Gerhart Hauptmanns Drama „Einsame Menschen" in Szene.

— **(Mannheimer Jugendveranstaltungen.)** Den Abschluß des vier Jugendveranstaltungen umfassenden Zyklus wird am Sonntag den 15. Februar im Harmoniesaal eine heitere Matinee bilden. Grete Liebenthal vom Nationaltheater singt Volks- und Scherzlieder zur Laute und Annemarie Fuß, die kleine Zwölfjährige, zeigt in Tänzen eigener Gestaltung ihr Können. Die Begleitung führt Kurt Walter aus.

— **(Zweiter Klavierabend Walter Rehberg.)** Da der junge Künstler zur Zeit durch eine überaus erfolgreiche Konzertreise an der rechtzeitigen Rückkehr verhindert ist, wird der zweite seiner Komponistenabende auf Samstag den 21. Februar verlegt. Walter Rehberg wird an jenem Abend im Harmoniesaal ausschließlich Werke Rob. Schumann's zum Vortrag bringen, darunter die Sonate op. 11.

*

— **(Mannheimer Künstler auswärts.)** Der seit drei Jahren mit großem Erfolg am Stadttheater Kaiserslautern wirkende Kapellmeister Hans Leger trat vor einigen Tagen als Leiter eines ad hoc zusammengesetzten, 60 Instrumentalisten zählenden Orchesters in einem von der Kaiserslauterner Ortsgruppe des Deutschen Musikerverbandes veranstalteten Konzert auf. Das Programm verzeichnete an Orchesterwerken Beethovens Leonoren-Ouvertüre, Griegs „Sigurd Jorsalfar", Liszts „Les Preludes" und die Tannhäuser-Ouverture. Die „Pfälzische Volkszeitung" schreibt u. a.: „Daß es Herrn Kapellmeister Leger nach dreimal gerade Probe gelungen ist, die verschiedenartigen Gruppen der Spieler zu einem einheitlichgeschulten Klangkörper zusammenzuschließen, ist ein Beweis seiner musikalisch-organisatorischen Begabung." „Kapellmeister Leger", so schreibt der „Kaiserslauterer Stadtanzeiger", „gebot mit größter Sicherheit über die große Künstlerschar, und sein Taktstock brachte mit geschmeidiger Eleganz und doch mit straffem Schwung die glanzvollen Schöpfungen unserer Musik-Heroen in ihrer vollen Wirkung auf Herz und Gemüt zur Wiedergabe."

Musik.

— **(Fritz Volbach, die Klaviersonaten Beethovens).** Verlag Tonger in Köln (M. 6.—). Neben den Werken von A. B. Marx „Anleitung zum Vortrage Beethovenscher Klaviersonaten", Riemann u. Reinecke verdient auch Volbachs Werk, das ein Buch für jedermann sein soll, die ernsteste Beachtung aller Musikfreunde. Es sucht die tiefgründige Kunst in mehr volkstümlicher Weise weiteren Kreisen zu erschließen. Nach einem lesenswerten Aufsatz „Die Sonate und ihre Form" verbreitet sich der Verfasser in eingehender, sachverständiger Weise über die einzelnen Sonaten. K. M.

— (Berliner Konzert-Kritiken) nennt sich eine neue Wochenschrift, deren erste Nummer (ein Doppelheft) soeben im Corso-Verlag, Charlottenburg, erschienen ist. Aus dem Vorworte seien die folgenden Sätze hervorgehoben: „Kritik ist unser ganzes Leben, Leben bedeutet Fortschritt, Fortschritt ist Kultur, Kultur gebietet Kunst, Kunst behext der Kritik." Dann der allerneueste Schlager: „Kritik ist Geschäftssache". Und endlich „Kritik

MARCHIVUM

der Vorschriften der Reichszivilprozeßordnung eingeführt wird. Ferner wird die Abänderung des § 15, Absatz 3, der Höchstmieteverordnung vom 9. Dezember 1919 dahingehend gefordert, daß nicht nur das Vorschlagsrecht, sondern auch die Wahl der Mieterbeisitzer den Organisationen und nicht den Kommunalbehörden eingeräumt werden muß. Mit 139 gegen 58 Stimmen wurde dann beschlossen, einen Reichsmieterverband zu gründen.

* **Städtische Teuerungszulagen und das Reich.** Der bayrische Städtebund hat sich an das Reich und den bayrischen Staat gewandt mit der Eingabe um Uebernahme der Kosten der neuen Teuerungszulagen, die den Gemeinden für ihre Beamten infolge des neuerlichen Vorgehens des Deutschen Reiches erwachsen sind. Es handelt sich um eine grundsätzliche Frage, denn wenn den bayrischen Gemeinden die Teuerungszulagen für ihre Gemeindebeamten ersetzt würden, könnten auch die übrigen deutschen Gemeinden mit gleichen Forderungen an das Reich herantreten.

§ **Vortrag mit Lichtbildern — Otto von Scherbening.** Herr von Scherbening wird am 14. Februar im Musensaal einen Vortrag halten, betitelt: „Als Pflanzer, Jäger und Soldat von 1907 bis 1919 in Deutsch-Ostafrika". Selbsterlebtes aus dem dunklen Erdteil wird veranschaulicht durch zahlreiche interessante, eigene Landschafts-, Jagd- und Kriegs-Aufnahmen.

§ **Haussammlung.** Der Evang. Landesverein für Innere Mission wird, wie es kürzlich der christliche (katholische) Mütterverein getan, nun auch seine ihm vom Ministerium genehmigte Haussammlung hier durchführen. Der L. V. f. J. M. hat sich im Laufe der Zeit durch seine segensreiche Arbeit in Bezug auf die sittlich-religiösen und sozialen Notstände unseres Volkes unentbehrlich gemacht. Er hat dafür gesorgt, daß unsere Stadt die evang. Schulkinder auf dem Lande, in der Schweiz und in Holland zur Erholung unterbringen konnte. Tausenden von Waisen, Halbwaisen und Erziehungsbedürftigen hat er bei Pflegeeltern eine Heimat gesucht und für die schwierigen Fälle der Fürsorgeerziehung seine Anstalten zur Verfügung gestellt. Kinder, die mit andauernden geistigen und körperlichen Gebrechen behaftet sind, erhält er in seinen Anstalten lebensfähig und sucht sie in ihren Grenzen lebenstüchtig zu machen. Den Dienstboten und älteren Frauen hat er für den Urlaub und die Jahre des Feierabends eine Zufluchtsstätte im Albtal errichtet. Diese und andere Einrichtungen machen es wohl begreiflich, daß er heute weitere Kreise bittet, durch ein kleines Scherflein oder eine größere Gabe ihm seinen Hilfsdienst auch weiterhin zu ermöglichen. Der Arbeitsausschuß, bestehend aus Pfarrer Huß, Pfarrer Dr. Klein, Stadtvikar und Jugendgeistlicher Lutz, Pfarrer Renz und Dekan v. Schöpffer, bittet um freundliches Wohlwollen für die Haussammlung.

* **Sieben Mark für den halben Schoppen Wein.** Die unerhört hohen Weinpreise, die sich selbst durch den ungünstigen Stand unserer Valuta nicht rechtfertigen lassen, zeigen sich von geradezu ruinösem Einfluß auf das Wirtschaftsgewerbe. Da selbst in den kleinsten rheinhessischen Dorfgemeinden mit überwiegendem Weinbau kein Schoppen Wein mehr unter 8 Mark zu haben ist — bei besonderen Anlässen wie bei Festlichkeiten und Versammlungen wurden sogar schon 7 Mark für den halben Schoppen gefordert —, so stehen die meisten Weinwirtschaften heute fast völlig leer, wenn sie nicht vorzogen, zum Bierausschank überzugehen oder den Betrieb ganz einzustellen. Selbst der rheinhessische Weinbauer, der doch gerade aus diesen enormen Weinpreisen alljährlich Zehntausende erzielt und in wenigen Jahren zu großem Vermögen gekommen ist, findet den Ausschankpreis zu hoch, um noch wie früher seine 3—4 Halbe sich in der Dorfschenke zu leisten. Er begnügt sich mit seinem Haustrunk, wenn er diesen nicht auch noch zu sehr hohen Preisen absetzt. Wer kann sich übrigens auch heute noch für einen knappen Halben 7 Mark leisten, einen Preis, für den man früher schon eine gute Flasche Champagner erhielt. Für den gewöhnlichen Sterblichen existiert der Wein heute nur noch in der Erinnerung.

* **Der heitere Abend**, welcher gestern im Nibelungensaal des Rosengartens veranstaltet wurde, brachte, wie übrigens vorauszusehen war, einen durchschlagenden Erfolg. Wer gekommen war, um sich stark zwei Stunden auf die angenehmste Art unterhalten zu lassen, der kam völlig auf seine Rechnung. Bei der ziemlich frostigen Temperatur des Saales war es nicht so leicht, das Eis der Zurückhaltung zu brechen. Aber als Rudolf Roitner in seiner gemütlichen Weaner Manier mit dem Auftrittslied des Adam aus dem „Vogelhändler" begrüßt, als Dolly Esquero gezeigt hatte, daß sie noch der „liebe Kerl" ist, als der sie im Gedächtnis der Mannheimer fortgelebt hatte, als Hans Schüren, der Liebling der Heidelberger, sich als ein Vortragskünstler entpuppte, der bald eine Kabarettgröße sein würde, wenn er den Sprung aufs Brettl wagen würde, da war der künstlerische Erfolg gesichert. In bunter Reihe folgten Solovorträge, Duette und Quartette. Rudolf Roitner, der auch in Gemeinschaft mit Dolly Esquero mit Eleganz tanzte und mit wirkungsvollster Pointierung sang, hinterließ den nachhaltigsten Eindruck mit dem prachtvoll herausgearbeiteten Weinlied aus der Operette „Der lachende Ehemann". Ein besonderer Genuß für alle Freunde graziöser, prickelnder Brettlkunst waren die Duette, die Dolly Esquero und Hans Schüren spendeten. Die Leistungen sind angesichts der Tatsache, daß diese beiden echten Kabarettypen zum erstenmale zusammen auftraten, umso höher zu bewerten. Die beabsichtigte groteske Wirkung erzielten Frau Eva Roitner—vom Berg, die in ihrer stattlichen Erscheinung auf dem Podium des Riesensaales sehr imponierend wirkte, und Hans Schüren mit dem aktuellen Duett „Der Kriegsgewinnler", vor allem auch in der Aufmachung. K. Zöller bereicherte das abwechslungsreiche Programm mit ausgezeichneten Harfenvorträgen, die so gut gefielen, daß es ohne Zugabe nicht abging. Dolly Esquero erzielte den Haupterfolg im zweiten Teile des Abends mit auf das derbdrastische eingestellten Vorträgen, die denn auch so zündeten, daß der Beifall nicht zu überbieten war. Die sämtlichen Solisten, welche bereits im Quartett mit dem Reisonschlager „Schöne Zeit von Anno 14" sehr gefielen, entließen das sehr befriedigte Publikum mit einem musikalisch-deklamatorischen Kunterbunt aus alter und neuer Zeit im Karnevalstil. Kapellmeister Robert Hernried begleitete die Vorträge brillant am Flügel. Bedauerlicherweise entsprach der Besuch der Veranstaltung nicht ganz den Darbietungen. Der Musensaal wäre geeigneter gewesen.

* **Das Wetter ist in dieser Woche zeitgemäßer geworden.** Am Tage steigt das Quecksilber nicht viel über den Gefrierpunkt und nachts tritt leichter Frost ein. Gestern abend zeigte das Wetterhäuschen auf dem Paradeplatz nur noch 2 Grad C. Wärme an und heute nacht wurden am Rhein 3,5 C. Kälte abgelesen. Ueber der Stadt lagerte gestern schon während des Nachmittags ein ziemlich starker Dust, der sich abends zu einem Nebel von seltener Undurchsichtigkeit verdichtete. Die sonst so strahlenden Bogenlampen verkümmerten in der milchigen Atmosphäre zu winzigen Lichtpünktchen. In der elften Abendstunde machte sich bereits eine merkliche Besserung bemerkbar und heute morgen war der Dunst völlig verschwunden. Die Sonne aber vermag die graue Wolkendecke nicht zu durchbringen.

* **Todesfall.** Letzten Freitag starb wie bereits kurz mitgeteilt, in Schramberg nach kurzer Krankheit infolge eines Schlaganfalles Herr Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. Artur Junghans, Generaldirektor der Firma Gebrüder Junghans, im Alter von 67 Jahren. Als der Heimgegangene vor 48 Jahren die 1864 von seinem Herrn Vater gegründete Fabrik als kaum Zwanzigjähriger übernahm, beschäftigte das kleine, aus einer ehemaligen Oelmühle am Lauterbachtal zu Schramberg hervorgegangene Werk 60 Arbeiter. Durch ganz vorzügliche Kenntnisse und eisernen Fleiß baute der Verewigte das Werk seines Vaters immer weiter aus und im Laufe der Jahre errang sich die Firma Weltruf. Durch die Erwerbung des „Messingwerks Schwarzwald, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" ist auch Villingen in den Wirkungskreis der Weltfirma einbezogen worden. Herr Geheimer Kommerzienrat Artur Junghans hat sich, als es galt, die Schramberger Werke für die Kriegsdienste einzustellen, wie auch bei ihrer Umstellung zur Friedensarbeit als glänzender Organisator erwiesen. Auch in den Lohnbewegungen der letzten Zeit hat er durch Rat und Tat mitgeholfen, die Schwarzwälder Uhrenindustrie vor schweren Erschütterungen zu bewahren. Es konnten bei dem außerordentlich arbeitsreichen, pflichtgetreuen Leben und Wirken des Heimgegangenen auch äußerliche Anerkennungen nicht ausbleiben. Bereits 1896 wurde er durch königliche Ernennung Kommerzienrat, 1902 Geheimer Kommerzienrat, 1911 Ehrendoktor der Technischen Hochschule in Stuttgart; außerdem wurde ihm eine große Zahl Orden und Ehrenzeichen verliehen. Ein herber Verlust traf ihn durch den im Mai 1917 erfolgten Tod seiner Gemahlin, der er nun selbst so bald nachgefolgt ist.

Vergnügungen.

§ **Max Grünberg: Humoresken-Satyren-Parodien—Kabarettdichtungen—Chansons.** Max Grünberg's diesjähriger Abend fällt auf den 14. Februar, just den Tag, welchen der Kalender als den Faschingsvorabend verzeichnet. Diesem Umstand trägt der vielseitige Künstler Rechnung und kündigt heitere und heiterste Muse an.

* **Im Kaffee Friedrichsbau** veranstaltet heute das Künstlerinnenorchester Wohlrab, das sich bekanntermaßen großer Wertschätzung bei dem musikliebenden Publikum erfreut, einen Richard Wagner-Abend, für den ein vollständig neues Programm aufgestellt ist. Ein Besuch des Konzertes, das wie alle seitherigen bei freiem Eintritt stattfindet, ist sehr zu empfehlen. (Weiteres Anzeige.)

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Vorstellung	[illegible]	Vorstellung	[illegible]
5. D.			6. Volks-Vorstellung: Romeo und Julia	6		
6. F.			Keine Vorstellung			
7. S.	I. L.		Uraufführung: Der Gott und die Bajadere	7	Biedermeier-Abend: Schneider Fips. — Das Landhaus an der Heerstrasse	7½
8. S.	27	C	Die Prinzessin v. Trapezunt	6	Flachsmann als Erzieh.	2½
8. S.					Einsame Menschen	6½

Stimmen aus dem Publikum.

Wohnungsnot.

In unserer Stadt halten sich eine große Anzahl Ausländer, meistens aus dem Osten auf — man spricht von 1000 —, die weder beim Bezirksamt, noch beim Wohnungsamt, noch beim Lebensmittelamt gemeldet sind. Sie sind aber da, wohnen, verbrauchen Lebensmittel, gehen irgendeinem unbekannten Erwerb nach, und doch weiß Niemand etwas über ihr Wohin, Woher und was sie treiben. Wenn wir auch allen, die aus irgendwelchen Gründen aus dem Ausland zu uns flüchten wollen oder müssen, Asylrecht gewähren wollen, so muß doch verlangt werden, daß dies auf ordnungsgemäßem Wege geschieht, und bei der derzeitigen ungeheuren Wohnungsnot und Lebensmittelknappheit wird man dieses Asylrecht auch nicht unbegrenzt gewähren können, denn unsere eigenen Volksgenossen hätten doch vorangehen. An die Behörden, insbesondere das Bezirksamt, muß die Aufforderung gerichtet werden, diesem unerträglichen Zustande, wie er sich jetzt hier, infolge unserer offenen Grenzen, herausgebildet hat, mit aller Energie nachzugehen, denn was von jedem Deutschen verlangt wird, daß er sich polizeilich anmeldet und durch Papiere ausweist, muß in erhöhtem, mindestens aber in gleichem Maße, von jedem Ausländer verlangt werden. Es wäre deshalb durch eine Razzia in den Wohnvierteln, wo sich diese Ausländer aufhalten, festzustellen, ob und mit welchem Recht sie sich hier aufhalten, wovon sie leben und wie sie sich ernähren. Bei unbefriedigenden Feststellungen müßten diese Leute als lästige Ausländer über die Grenze abgeschoben werden zur Steuerung der Wohnungsnot und der Ernährungsschwierigkeit unserer eigenen Bevölkerung. P.

Zur Kohlenrationierung.

Der am 14. v. M. veröffentlichte Beschluß der Ortskohlenstelle, die Haushaltungen, die ihre Kohlen für September bis November noch nicht haben, nur mit der Hälfte der Normalmengen zu beliefern, hat wohl überall Mißfallen ausgelöst. Es ist doch höchst ungerecht, einem Teil der Haushaltungen nur die Hälfte der sowieso viel zu geringen Brennstoffmenge zuzuweisen. Reichen die Mengen nicht, um die Dezember-Marken bald aufrufen zu können, so muß man damit eben noch warten. Darüber, daß so wenig Kohlen verteilt werden können, kann man der Ortskohlenstelle keinen Vorwurf machen, aber es ist unter allen Umständen zu verlangen, daß sie alle Haushaltungen gleich behandelt. Es muß deshalb mit aller Entschiedenheit gefordert werden, daß die Ortskohlenstelle den oben angeführten Beschluß zurückzieht. K. Sch.

Zur Stromeinschränkung.

Nach der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 9. September 1919 und den vom Stadtrat erlassenen Ortsvorschriften vom 2. November 1919 ist der Stromverbrauch weitgehendst einzuschränken. In Wohnräumen darf nur eine Deckenlampe brennen usw. Wenn diese Verfügungen streng durchgeführt werden, so ist dagegen vom Gerechtigkeitsstandpunkt aus nichts zu sagen. Denn wenn die Gasabnehmer die stärksten Einschränkungen sich gefallen lassen müssen, so ist's nicht mehr als billig, daß auch die Stromverbraucher mit gleichem Maß gemessen werden. Daß eine genaue Kontrolle für Einhaltung der Vorschriften sorgen will, ist nur zu begrüßen. Denn Sparen im Interesse der Allgemeinheit ist jetzt Pflicht. Viel Strom könnte aber noch gespart werden, wenn die Treppenbeleuchtung auf das Notwendigste beschränkt würde. Wieviel Strom wird jetzt allabendlich in den hellerleuchteten Treppenhäusern unnütz verbraucht, wo andere kein ordentliches Gaslicht haben und vielfach kaum Holz und Kohlen zum Kochen. Ist's nötig, daß auf jedem Stockwerk eine hochkerzige elektrische Lampe brennt? Wir ersuchen den Stadtrat, auch einmal zu prüfen, ob nicht auch da noch Strom gespart werden kann. Wenn im 1., 3. und 5. Stockwerk Lichter brennen, wäre die Treppe im 2. und 4. Stock auch genügend hell. Wir glauben, daß eine Verfügung in dieser Richtung bei den zahlreichen elektrisch beleuchteten Treppenhäusern der ganzen Stadt sehr viel Strom für andere Zwecke frei machen würde. K.

Die Richtpreise des Preisprüfungsamtes.

Ich freue mich immer, wenn das Amt die Richtpreise aufstellt, z. B. Feldsalat gereinigt das Pfund zu 1.20 M. usw. In allen Läden aber, wo man anfragt, kostet der Feldsalat das Pfund 3.60 — doch wohl ein gewaltiger Unterschied. Eventuell haben die Hausfrauen nur mit den Kartoffeln das Glück, solche zu 20 Pfg. das Pfund zu bekommen, alles andere stimmt nicht. Die Hausfrauen wären sehr dankbar, wenn auch diejenigen Läden genannt würden, wo man die zu den festgesetzten Preisen erhältlichen Nahrungsmittel kaufen könnte. Wehe der Hausfrau, welche in einem Laden sagen wollte, daß das Amt einen anderen Preis festgesetzt habe, da könnte man sich gleich an die Türe stellen, damit man schneller draußen auf der Straße wäre, sonst bekäme man Korb mit Inhalt nachgeworfen mit den Worten: „Wem's zu teuer ist, bleibt draußen" und noch bessere Liebenswürdigkeiten. Also, verehrliches Prüfungsamt, bitte doch freundlichst, das nächste Mal die Läden zu nennen, wo man zu den festgesetzten Preisen tatsächlich auch die Ware erhalten kann, denn von gedruckten Preisen wird man nicht satt. Der Dank wäre groß. Im Namen vieler Hausfrauen M. L.

Kommunales.

⌂ **Weinheim**, 3. Febr. Bei der heute abend durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde mit 44 von 84 Stimmen der Gewerkschaftssekretär Christ. Stock in Heidelberg, Mitglied der Deutschen Nationalversammlung, zum Bürgermeister gewählt. Dafür stimmten die 32 Mehrheitssozialisten und 12 Unabhängige, während sich die 40 Mitglieder der bürgerlichen Fraktionen der Abstimmung enthielten.

Baden-Baden, 2. Febr. Da das Rechnungsjahr der Stadtgemeinde auf die Zeit vom 1. April bis 31. März verlegt wird, ist die Feststellung des Haushaltsplanes für die Monate Januar-März 1920 notwendig geworden. Nach einer überschläglichen Berechnung genügt die bisherige 1919er Umlage zur Deckung des durch Umlagen aufzubringenden Aufwandes, wobei die in Anwendung der Landesregelung zu erwartende Mehrbelastung für Gehälter und Löhne bereits berücksichtigt ist, wenn die Betriebswerke diesen Aufwand für ihre Angestellten selbst bestreiten. — Wie vom Stadtrat bekannt gegeben wird, hat die sprunghafte Steigerung des Aufwandes der Betriebswerke für Kohlen, Gehälter und Löhne zur Folge gehabt, daß die Preise für Wasser, Gas und elektrischen Strom vollkommen unzulänglich geworden sind und abermals erhöht werden müssen. Dem Bürgerausschuß werden daher folgende Preise zur Genehmigung vorgeschlagen: für 1 Kubikmeter Gas M. 1.20 (bisher M. —.60), für 1 Kbm. Wasser M. —.60 (bisher M. —.48), für die Kilowattstunde Lichtstrom M. 2.40 (bisher M. 1.20), für die Kilowattstunde Kraftstrom M. 1.20 (bisher M. —.60). Die Fahrpreise für die elektrische Straßen- und Bergbahn werden verdoppelt mit Ausnahme der Einwohner- und Schülerfahrscheinhefte. Dem Bürgerausschuß wird hierüber in kurzer Zeit eine Vorlage zur Beratung und Genehmigung zugehen.

Aus dem Lande.

⌂ **Weinheim**, 3. Febr. Heute Abend wurde beim Einfahren der Elektrischen aus Mannheim ein 9jähriger Schulknabe, der sich auf das Trittbrett heben wollte, überfahren und sofort getötet. Den Wagenführer trifft keine Schuld.

* **Vom Heuberg**, 1. Febr. Dieser Tage ereignete sich auf der Straße nach Storzingen ein schwerer Unglücksfall. Ein Fuhrwerk vom Durchgangslager Heuberg mit zwei Frauen und einem Kinde wollten zum Bahnhof nach Storzingen fahren, um mit dem Frühzug nach Tübingen in die Klinik zu kommen. Unterwegs scheuten auf der glatten Fahrstraße die Pferde und gingen durch. Bei der scharfen Biegung der Straße am Storzinger Steinbruch kam der Wagen dem Felsen zu nahe. Ein Rad riß los und Kutscher und Insassen wurden herausgeschleudert. Der Kutscher erlitt einen Schädelbruch, die eine Frau außer Kopfschürfungen einen Armbruch, während die andere Frau mit dem Kinde mit dem Schrecken davon kam. Die Pferde rasten bis zum Bahnhof weiter. Ein anderes Fuhrwerk vom Durchgangslager nahm die Verunglückten auf und brachte sie zum Arzt nach Stetten a. k. M. Dort verschied der Kutscher, Karl Vanilin aus Straßburg, nach wenigen Minuten, während die Frau schwer verletzt darnieder liegt.

× **Singen-Hohentwiel**, 4. Febr. Die Fittingswerke haben wegen Kohlenmangels den Betrieb völlig eingestellt. Um Kohlen zu erhalten, haben sich Delegierte der Arbeiterschaft zum Kohlenkommissar nach Mannheim begeben.

X **Immendingen**, 30. Jan. Als der Waldhüter Sohm aus Zimmern sich auf dem Heimwege von Hattingen befand, knallte ein Schuß aus dem Walde. Als Sohm dem Walde zuschritt, wurde er von zwei Männern, anscheinend Wilderern, gepackt, arg zugerichtet und liegen gelassen. Sohm schleppte sich noch bis zum nächsten Bahnwarthaus, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankfurt**, 2. Febr. Freitag nachmittag erschoß der 40 Jahre alte Kellner Heinrich Baumann seine 37 Jahre alte Ehefrau mit einem Militärgewehr. Baumann bewohnte im Hinterhaus Elkenbachstraße 42 eine Parterre-Wohnung. Freitag nachmittag kam er etwas angetrunken nach Hause und fing an zu skandalieren. Um dem Skandal aus dem Wege zu gehen, schloß sich seine Gattin in die Küche ein. Baumann begehrte Einlaß und als ihm seine Frau nicht öffnete, holte er ein Militärgewehr und gab durch die Küchentür einen Schuß ab. Die Kugel traf die Frau so unglücklich in die Brust, daß sie bewußtlos zusammenbrach und bald verstarb. Offenbar hatte das Geschoß das Herz oder die Lunge durchschlagen. Der Täter wurde verhaftet.

ß Ureigenes, Schwester der Kunst". Nun wissen unsere Kunstfreunde, sofern sie Denken und Nachdenken noch nicht verlernt haben, wohin die Reise geht. In seinen Fragmenten zur Musikkritik sagt übrigens Siegmund Pisling (der die „unbeschwingte Sachlichkeit" des Kritikers noch mehr zu fürchten scheint als die beschwingte „pseudokritische Methode") etwas, das die deutsche Tadelsucht hell beleuchtet. Er spricht von dem „echten" Musikkritiker, dem Kritik Lebenslust ist. Ohne die Möglichkeit, sich kritisch zu äußern, würde ein solcher Mensch „seelisch zugrunde gehen". Indem er hört, kritisiert er. Ja, „es kritisiert in ihm". Die Beobachtung ist richtig; aber paßt sie nicht auch auf gewisse Dilettanten?, erlaubt sich nicht beinahe jeder Deutsche, über alles zu urteilen, was er nicht versteht? Es gibt neuerdings noch eine besondere Abart der Berliner Kritik, den Seite 3 genannten Kritiker, der sich in einen „pfiffierenden Genießer" verwandelt . . . Alles in allem: man studiere diese Berliner Konzertkritiken; auch unser neues Konzertpublikum kann aus diesen kleinen Glossen etwas lernen. A. Bl.

Hochschulnachrichten.

Wie wir erfahren, hat Prof. Dr. Johnsen in Kiel den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der Mineralogie und Petrographie an der Universität Frankfurt a. M. als Nachfolger H. E. Boekes angenommen.

Die Uebernahme der bisherigen a. o. Professoren der Chirurgie an der Universität Jena Dr. Eduard Rehn und Dr. Rudolf Eden in die medizinische Fakultät der Universität Freiburg wurde vom Unterrichtsministerium genehmigt. Die genannten Herren, bisher Assistenten an der chirurgischen Klinik in Jena, sind in gleicher Eigenschaft mit Geh. Rat Lexer an die Freiburger Klinik übergesiedelt.

Der bisherige Vertreter der Mineralogie und Petrographie an der Universität Straßburg Geh. Bergrat Prof. Dr. Hugo Bücking in Heidelberg ist von der preußischen Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt worden. Der Gelehrte, der aus Bieber bei Kassel gebürtig ist, lehrte in Straßburg seit 1883 als Nachfolger Groth's. Früher dozierte er in Berlin, wo er zugleich als Geologe an der Geologischen Landesanstalt tätig war, und 1881—83 in Kiel.

Die Ueberfüllung des zahnärztlichen Instituts der Universität Heidelberg macht es erforderlich, das Institut für zahnärztliche Studierende in klinischen Semestern, die von andern Universitäten für das Sommersemester 1920 neu zuziehen, zu sperren. Diese Sperre erstreckt sich auch auf zahnärztliche Studierende, die nach Ablegung der zahnärztlichen Vorprüfung während des laufenden Semesters in Heidelberg zum Zwecke der Teilnahme an einem Zwischensemester zwischen dem Wintersemester 1919/20 und dem Sommersemester 1920 sich an einer außerbadischen Universität immatrikulieren lassen, um dann im Sommersemester 1920 wieder an die Universität Heidelberg zurückzukehren. Ausgenommen von der Sperre sind badische Studierende der Zahnheilkunde.

Todesnachrichten.

— **(Henriette v. Bünau †.)** Aus Weimar wird gemeldet: Hier starb die Schriftstellerin Henriette v. Bünau, geborene Freiin von Meerheimb, Gattin des Generalleutnants v. Bünau, im 60. Lebensjahre. Sie verfaßte eine große Anzahl von Romanen, Novellen und Essays und wurde in den letzten Jahren besonders bekannt durch ihren Kleist-Roman „Die Toten siegen".

— **(Prof. Bütschli †.)** Eine der Zierden der Heidelberger Universität, der langjährige Direktor des Zoologischen Instituts, Geh. Rat Prof. Dr. Otto Bütschli ist im 72. Lebensjahr gestorben. Er stammte aus Frankfurt, hatte in Karlsruhe, Heidelberg und Leipzig studiert und war, nachdem er in Kiel und Karlsruhe assistiert hatte, im Jahre 1878 an die hiesige Universität berufen, an der er vier Jahrzehnte bis zu seinem Anfang 1919 erfolgten Rücktritt, wirkte.

— **(Maler André Garrit-Gam)**, das Mitglied der Akademie der schönen Künste, ist im Alter von 71 Jahren in Paris gestorben.

Literatur.

— **(„Die Kritik")**, das an dieser Stelle schon öfters genannte Sammelwerk für Theaterinteressenten, das wöchentlich in zwei verschiedenen Ausgaben für Schauspiel und Oper, Operette und Tanz getrennt, sämtliche Berichte der Tageszeitungen über alle Uraufführungen, Erstaufführungen und Neueinstudierungen an deutschsprachigen Bühnen systematisch geordnet bringt, erschien soeben mit seinen beiden Registerbänden (Kritik-Verlag, Güstrow i. M.), die eine Zusammenstellung aller im abgeschlossenen Jahrgang 1919 besprochenen Werke enthalten, und zwar gesondert nach Werken, Autoren, Komponisten, Bühnen, Darstellern und Tageszeitungen.

Der Kleine Roman, die neue illustrierte Wochenschrift (Verlag H. C. Hermann u. Co., Berlin) bringt in ihrer 2. Nummer die fesselnde Novelle „Schauspielerin" von Heinrich Mann und in Nr. 3 Franz v. Gandys humoristische Erzählung „Aus dem Tagebuch eines werdenden Schneidergesellen", die italienische Romantik und berlinischen Mutterwitz einander gegenüberstellt. Nummer 4 bringt eine witzig scharfe Erzählung von Carl Bulcke: „Die süße Lilli". Diese schildert amüsant und frech, wie ein Amtsrichter beim Badeaufenthalt in Helgoland auf eine kleine Schauspielerin hereinfällt, die er für die Tochter eines reichen Spießers hält, während sie in Wirklichkeit sein Verhältnis ist. Die Erzählung verletzt bei aller bissigen Satire niemals, weil der Humor stark genug ist, alles Peinliche zu überwinden. Nummer 5 ist eine Erzählung aus dem Drautale: „Die Versuchungen des Herrn Heiland" von H. F. Berkonig. Der schlichte, ehrliche Ton des Dichters zwingt uns von selbst zu dem Glauben an die rührend schöne Begebenheit, die einen frommen katholischen Theologen wie Christus zwischen Maria und Magdalena zeigt. Der Dichter ist andächtig vor dem Göttlichen im Menschen und in der Natur. Die Nummer ist illustriert von Peter Wit.

Handel und Industrie.

Neueste Drahtberichte.

Zur Schuldenverrechnung mit dem feindlichen Ausland.

✱ **Berlin**, 5. Febr. (Eig. Drahtb.) Der Reichsminister für Wiederaufbau hat auf eine Anfrage erklärt: Inbezug auf Artikel 296a des Friedensvertrages ist den deutschen Schuldnern die Zahlung von Guthaben an gegnerische Gläubiger verboten, auch dürfen die feindlichen Gläubiger ihre Forderungen vorläufig gerichtlich nicht geltend machen. Die Regulierung der Schuldner wird durch Vermittlung von Prüfungs- und Ausgleichsämter zu erfolgen haben, sofern der betreffende gegnerische Staat sich binnen einem Monat nach Inkrafttreten des Antrages dem Ausgleichsverfahren anschließt. So wie feststeht, daß dieser Anschluß nicht erfolgt, wird dies im Reichsgesetzblatt bekannt gemacht und mit Ablauf des Tages der Bekanntmachung treten dann obige Verbote außer Kraft.

Die Preise auf der Hamburger Wollauktion.

✱ **Berlin**, 5. Febr. (Eig. Drahtb.) Bei der heutigen Hamburger Wollauktion war eine sehr rege Beteiligung sowohl von Händlern als auch von Fabrikanten zu bemerken. ⅔ der Angebote wurden verkauft. Der Rest wegen der inzwischen gefallenen Valuta zurückgezogen. Feinwolle war heiß umstritten und ging sehr hoch im Preis. Mittlere Qualitäten wurden auch zu hohen Preisen verkauft. Für Auslandswolle wurden 70 ℳ bezahlt, Australische, gewaschen, 258 ℳ, ungewaschen 80—90 ℳ, Buenos-Aires, gewaschen, 125—135 ℳ. Mittlere Qualitäten 45—50 ℳ, bessere Qualität 60—70 ℳ, weiße 112—115 ℳ und holländische Schur 75 ℳ.

Die Danziger Frühjahrsmesse findet bestimmt statt.

w. **Danzig**, 3. Febr. (Drahtb.) Mit größter Hartnäckigkeit erhält sich das Gerücht, daß die Danziger Frühjahrsmesse nicht stattfinden werde. Die Meßleitung erklärt hierzu auf das Bestimmteste, daß an eine Aufhebung oder Verlegung der Danziger Frühjahrsmesse nicht gedacht worden ist. Es wäre richtig, daß zur Zeit Schwierigkeiten bestehen, die durch die politische Umstellung im Osten verursacht worden sind. Die Schwierigkeiten auf dem bahntechnischen Gebiet werden schon in den allernächsten Tagen behoben sein und die Messe in keiner Weise störend beeinflussen. Der Reichsverkehrsminister in Berlin wies alle preußischen und bayerischen Eisenbahndirektionen an, die Güter für die Danziger Messe auf dem Hin- und Rückweg ohne Rücksicht auf etwaige Verkehrsbeschränkungen zu befördern und mit tunlichster Beschleunigung zu behandeln.

Amerika ist anleihemüde.

w. **Paris**, 4. Febr. (Drahtb.) Nach einer Radiomeldung aus Washington soll der neue Schatzsekretär Houston erklärt haben, er stehe inbezug auf die Finanzpolitik Amerikas gegenüber Europa auf dem gleichen Standpunkt, wie sein Vorgänger. Er scheint entschlossen zu sein, keine neuen Anleihen an die europäischen Staaten zu geben mit Ausnahme derjenigen, die von einer Hungersnot bedroht seien. Man glaubt, daß der Präsident Wilson diese Politik gutheißen werde.

Kapitalsverdoppelung Linke-Hoffmann.

✱ **Berlin**, 5. Febr. (Eig. Drahtb.) Eine Kapitalsverdoppelung der Linke-Hoffmann-Werke beantragt die Verwaltung, wodurch sich das Aktienkapital von 16 auf 32 Millionen Mark erhöht. Der Ausgabekurs für die neuen Aktien ist 150%.

Börsenberichte.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. Febr. (Eig. Drahtb.) An der Abendbörse war der Geschäftsverkehr wesentlich ruhiger geworden und es machte sich etwas Zurückhaltung bemerkbar, welche im Zusammenhang mit der Demission von Lerners gebracht wurde. Unregelmäßig gestaltete sich die Tendenz in Montanpapieren. Im freien Verkehr blieben Deutsche Erdöl gesucht, 702. Rastatter Waggon weiter anziehend, 300. Pomona wurden 11 800 genannt, Canada 1160 bis 1150.

a) Staatspapiere u. Bankaktien.	4.	c) Steine und Erde-Industrie.	4.	e) Sonstige Industriepapiere.	4.
3% D. Reichsanl.	—.—	Cementw. Heidelb.	—.—	Mitteld. Gw. Peter	432.—
Darmstädter Bank	—.—	Ch. u. Thonw. Aw.	320.—	Gebr. Junghans	—.—
Deutsche Bank	300.—	Anglo Guano	—.—	Adlerwerke Kleyer	—.—
Diskonto-Ges.	—.—	d) chem. u. elektr. Industrie.		Armatur Hilpert	—.—
Dresdner Bank	176.50			Daimler Motoren	—.—
Nationalbank	—.—			Eßlinger	—.—
b) Bergbau und Eisenindustrie.		Bad. Anilin- u. Soda	610.—	Fahrzgf. Eisenach	—.—
		D. Gold u. Silbschdr.	—.—	Gasmotor Deutz	—.—
Boch. Bergb. u. Gst.	—.—	Th. Goldschmidt	—.—	Bingwerke Nürnbg.	—.—
Buderus Eisenw.	287.—	Griesheim Electron	—.—	Dannhorn	—.—
Deutsch Luxemb.	349.—	Farbwerke Höchst	—.—	Porzellan Wessel	—.—
Gelsenk. Bergw.	366.—	Holzverkohlung	—.—	Ver. Fränk. Schuhf.	—.—
Harpener Bergbau	346.—	Rütgerswerke	330.—	Schnl. Aug. W.[illegible]	—.—
Kaliw. Aschersleb.	—.—	Allg. Ges. (Bln.)	338.—	Dtsch. Verlagsanst.	—.—
Kaliw. Westeregeln	—.—	Bergmann Werke	280.—	Waggon Fuchs	—.—
Loth. H. u. Bergw. V.	—.—	Deutsche Uebersee	1030.	Zellstoff Waldhof	—.—
Mannesm.-Röhren	338.—	Felt. u. Guilleaume	450.—	Schantung Eisenb.	389.—
Oschl. Eisenb. Bed.	—.—	Lahmeyer	—.—	Hamb.-Am.-Pakt.	—.—
Oschl. Eisen (Caro)	320.—	Schuckert (Nürnb.)	—.—	Norddeutsch. Lloyd	191.—
Phönix Bergbau	—.—	Siemens & Halske	—.—	Oestr. Südb. (Lomb.)	47.20

Mannheimer Effektenbörse.

Die gestrige Börse nahm einen lebhaften Verlauf. Es wurden zu höheren Kursen gehandelt: Pfälz. Hypothekenbank-Aktien zu 190%. Aktien des Verein chem. Fabriken zu 325%. Benz zu 375%. Mannheimer Gummi zu 325% und Aktien der Unionwerke, Mannheim, zu 187%. Ferner notierten: Heddernheimer Kupfer 220 G., Cementwerke Heidelberg 303 G., Rhein. Elektr.-Aktien 148 G., Zellstoffabrik Waldhof 355 G., Freiburger Ziegelwerke 90 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 440 G. Sehr fest lagen heute auch Brauereien. Wir erwähnen: Eichbaum 135 G., Kleinlein, Heidelberg, 210 G., Mannheimer Aktienbrauerei 220 G., Sinner 400 G. und Weltz, Speyer, 100 G. — Die Börse bleibt Donnerstag geschlossen.

≈ **Basel**, 4 Febr. (Eig. Drahtb.) Das Hauptgeschäft wickelte sich in französischen Franken und in Mark ab, wobei erstere sich weiter abschwächten, letztere aber etwas anziehen konnten. Es notierten im Mittel: Paris 40.47 gegen 41.42, Berlin 6.07 gegen 5.02, London 19.80 gegen 19.85, Newyork Kabel 5.80 gegen 5.68.

Wirtschaftliche Rundschau.

Kapitalsverdoppelung der Pfälzischen Preßhefe- und Spritfabrik A.-G. Ludwigshafen.

Dieses zur Zt. mit einem Aktienkapital von 1 Mill. ℳ arbeitende Unternehmen wird ihr Aktienkapital um 1 Million ℳ erhöhen. Vorgeschlagen wird die Ausgabe von Inhaberaktien unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre. Die neuen Aktien sollen volldividendenberechtigt gleich den alten Aktien sein, jedoch nur mit 25% einbezahlt werden.

✱

× **Badische Bank Mannheim.** In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, der am 27. Februar d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6⅔% in Vorschlag zu bringen.

Pfalz-Saarbrücker Hartstein-Industrie A.-G. Neustadt a. H. Auch diese Gesellschaft plant eine Erhöhung des Aktienkapitals von 2 Mill. ℳ auf 3 Mill. ℳ durch Ausgabe neuer Aktien im Betrage von 1 Mill. ℳ.

Zündholzpreise. Ueber die zurzeit in Deutschland gültigen Preise für Zündhölzer herrscht Unklarheit. Namentlich hat die nach den Bestimmungen des Reichswirtschaftsministeriums zu erhebende Abgabe von 300 ℳ für die Kiste Streichhölzer in Kreisen des Kleinhandels und der Verbraucher eine gewisse Unruhe hervorgerufen. Die derzeitige Lage ist derart, daß im Inlande jetzt infolge des Kohlen- und Rohstoffmangels nur etwa 60% des Bedarfs an Zündhölzern hergestellt werden können. Der Rest muß aus dem Auslande eingeführt werden. Während die deutschen Zündhölzer zu 0.90 ℳ je Paket zu 10 Schachteln im Kleinverkauf lieferbar sind, muß die ausländische Ware infolge der Valuta 2 ℳ kosten. Im Einverständnis mit der Industrie, dem Groß- und Kleinhandel ist die Festsetzung eines mittl. Preises angeordnet worden, der augenblicklich 1.30 ℳ das Paket zu 10 Schachteln gleichmäßig für inländische und ausländische Zündhölzer beträgt. Zur Durchführung dieses Preises haben die deutschen Zündholzfabriken von dem für ihre Zündhölzer erzielten Mehrgewinn eine entsprechende Summe als Umlage in eine „Ausgleichskasse" abzuführen, so daß die teueren ausländischen Hölzer entsprechend verbilligt werden können.

Ueberwachungsausschuß der Seifenindustrie. Aus Kreisen des Handels und der Verbraucher ist der Wunsch erhoben worden, im Ueberwachungsausschuß der Seifenindustrie eine Vertretung zu erhalten. Das Reichswirtschaftsministerium hat dem Reichsrat den Entwurf einer entsprechenden Bekanntmachung vorgelegt. Er sieht die Schaffung eines Beirates vor, der aus 7 Vertretern des Handels, einem Vertreter der Handelsangestellten und 2 Verbrauchervertretern bestehen soll.

Errichtung eines Selbstverwaltungskörpers für die Weißblechbewirtschaftung. In einer Sitzung des Verteilungsausschusses für Weißblech erklärte der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, daß dem volkswirtschaftlichen Ausschuß der Nationalversammlung demnächst ein Entwurf zugeben werde, durch den eine selbstverwaltende Organisation zur Bewirtschaftung von Weißblech geschaffen werden soll. Davon sollen neben Erzeugern und Händlern auch die Verbraucher dieser Ware, insbesondere die Konservenfabriken, vertreten sein. Um eine Sicherung dafür zu haben, daß Ware zu den festgesetzten Preisen auch wirklich seitens des Erzeugers an die reellen Verbraucher abgegeben wird, sollen die Erzeuger hohe Solawechsel deponieren, die bei Uebertretungen sofort in Umlauf gesetzt werden.

Waren und Märkte.

Das Stroh teurer als der Höchstpreis für Roggen.

Berlin, 4. Febr. Im Wochenbericht der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 27. Januar bis 2. Februar 1920 wird ausgeführt: Die steigende Preisbewegung der im freien Verkehr gehandelten Bodenfrüchte ging weiter, weil die Käufe für die Kommunen in Hülsenfrüchten und Hafer anhielten und letzterer besonders für Mühlen und Nährmittelfabriken wieder gekauft wurde. Hierzu gesellten sich diesmal Haferanschaffungen für Reichsverpflegungsämter. Diese hatten bisher die Deckung des Futterbedarfs für den verhältnismäßig kleinen Bestand an Soldatenpferden aus der Umlage erhalten. Da nicht anzunehmen, daß diese Quelle schon so völlig erschöpft ist, daß deshalb die Verpflegungsämter ihre Zuflucht zum freien Markt bei einem Haferpreise von ca. 190 ℳ für den Zentner nehmen müßten, während die Umlage den Erzeugern den Hafer zum Preise von 30 ℳ für den Zentner abnimmt, so ist es nicht ganz unwahrscheinlich, daß diese Haferkäufe der Reichsverpflegungsämter ebenso wie die der Kommunen eine Sicherung gegen etwaige Stockungen in der Brotlieferung sein sollen. Die Teuerung für Rauhfutter hält an; nach wie vor ist es das südwestliche Deutschland, das die höchsten Preise anlegt. Man zahlt dort für Stroh höhere Preise, als der Landwirt unter der Höchstpreis- und Zwangswirtschaft für seinen Roggen erhält.

Büchertisch.

Der deutsche Konservatismus und die Revolution. Von Adam Röder. Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha. Hat der bekannte Journalist und Politiker in seinem vor Jahresfrist erschienenen Buche „Konservative Zukunftspolitik" weitgehende politische, soziale und wirtschaftliche Reformen verlangt, um schwere Störungen im Volksleben — die er voraussah — zu vermeiden, so stellt er hier die Grundsätze auf, die zu verwirklichen sind, um auf dem Boden der Tatsachen der Gegenwart eine Fortführung der Politik im konservativen Sinne zu ermöglichen. Aufmerksame Beobachtung wird namentlich auch finden, was Röder im Schlußkapitel über die Entwicklungsmöglichkeiten der deutsch-nationalen Volkspartei zu einer des fortschrittlichen Konservatismus sagt.

Prinz Louis Ferdinand. Ein Buch von Liebe und Vaterland. Geschichtlicher Roman von Alfred Semerau mit zeitgenössischen Illustrationen. Berlin, Verlag von Rich. Bong.

Der Tragödie zweiter Teil. Der Friedensschluß. Von G. G. Brandes. Autorisierte Uebersetzung von Erich Holm. „Brücken", vierter Band. Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G., Gotha.

„Der Wahrheit eine Gasse". Eine Abrechnung mit dem Judentum und seinen Helfern von Prof. Dr. Ferd. Werner. Deutscher Volksverlag, München.

Wieland, eine deutsche Monatsschrift, München. Das Januarheft des „Wieland" erscheint als Kalenderheft und bringt zwölf ganzseitige Zeichnungen von Georg Walter Rößner als Zyklus: Christoph Columbus. Im Textteil enthält das Heft zahlreiche Erzählungen, Gedichte und Glossen von Leo Sternberg, Max Barthel, Baudelaire, Wilhelm von Scholz, Franz Thieß, Karl Figdor u. a.

Die Außenpolitik. Schriftenfolge zur Förderung des politischen Denkens im deutschen Volke — Heft 1: Die englische Weltherrschaft von Hermann Deeboud. Richard Fouquet, Verlag, Berlin-Friedenau.

Wie erreiche ich mein Ziel? Deutscher Gedankenschatz von Peter Paul Döring. Verlag Albert Schwieck, Leipzig. In den Aussprüchen unserer großen Denker und Dichter haben wir stets Trost, Hoffnung und neuen Mut zu neuem Glauben gefunden. Dörings Werk enthält jene kernigen und erhebenden, ja vielfach prophetische Weisheit atmenden Aussprüche, Sentenzen, Zitate und Aphorismen unserer bedeutenden Denker und Dichter alter und neuer Zeit; von Goethe, Schiller, Kant und Fichte bis zu Wundt und Hauptmann, jene Kraftquellen deutscher Kultur und deutscher Geistesgröße, in denen die Wurzeln zur Gesundung und nationalen Wiedererstarkung liegen. Es ist kein Zitatenbuch im üblichen Sinne; denn alles, was nicht urdeutsch ist, ist gemieden; es ist ein naturgetreues Denkmal deutschen Geistes und unverfälschter deutscher Wesensart; ein Erziehungswerk zum Deutschtum.

Der Kunstwanderer. Im zweiten Januarheft der von Adolph Donath geleiteten Halbmonatsschrift würdigt Geheimrat Dr. Max J. Friedländer den verstorbenen Kunstsammler „Markus Kappel und seine Galerie". Professor Dr. Kurt Regling bringt einen illustrierten Artikel über „Italienische Renaissancemedaillen", Stadtbauinspektor Werner Hakelein in Altona schreibt über „Die Kunst der Spielkarten", Paul Kersten über „Moderne Bucheinbände". Außerdem werden Artikel über das deutsche und auswärtige Kunstleben veröffentlicht.

Das ABC der Photographie von Dr. Adolf Reitz. Verlag d. Schwäb. Albvereins, Tübingen. Das Wesentliche, das Grundlegende des Photogr. Wissens ist in einem mit hübschen, anleitenden Bildern versehenen Büchlein zusammengefaßt. Das Werk ist vor allem für Anfänger bestimmt, denen es mit Rat und Rezepten an die Hand geht.

Mozarteums Mitteilungen. 2. Jahrgang, Heft 1. Salzburg, Mozarthaus. Herausgeber Rudolf Lewicki.

„Am Born der Vornierheit". Satiren von Paul Warncke. Verlag von Hermann Krüger, Berlin W. 57. Paul Warncke, als Verfasser so zahlreicher kraftvoller, von feurigster Vaterlandsliebe durchwehter Gedichte und als Hauptschriftleiter des „Kladderadatsch" weit bekannt, tritt hier mit einer Sammlung heiterer Gedichte auf den Plan. Er geißelt in ihnen mit scharfen Hieben mancherlei in den Tagesblättern mitgeteilte Torheiten der Mitlebenden.

Kleinmöbel, Korb- und Kunstgewerbe. Halbmonatsschrift für Porzellan und Keramik, Kleinkunst, Kunsthandwerk und Luxusartikel. (Dreiklang-Verlag, Gebrem.) Diese gediegen aufgemachte Zeitschrift will eine unermüdliche Vermittlerin in dem weitverzweigten Betriebe sein, in dem sich der Künstler, der Fabrikant, der Handwerker und der Kaufmann die Hände reichen, und sie will es sich zur Aufgabe machen, die Beziehungen zwischen Erzeuger und Händler zur besten Auswirkung zu bringen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Pegelstation vom Rhein	31.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Schusterinsel	1.88	1.88	2.32	2.16	1.93		Abends 6 Uhr
Kehl	3.06	2.67	2.90	3.10	3.00		Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.66	4.68	4.96	5.27	5.14	5.01	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.11	4.09	4.25	4.61	4.70	4.59	Morgens 7 Uhr
Mainz							F.-B. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.20	4.17	4.35	4.73	4.85	4.65	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		1.60	1.58	1.62	1.65		Vorm. 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

6. Februar: Wolkig, Niederschläge. Naßkalt.
7. Februar: Wolkig, Niederschläge. Naßkalt.
8. Februar: Wolkig, Sonne. Tags milde.
9. Februar: Wolkig, Sonne. Tags milde, dunstig.
10. Februar: Wolkig, Sonne. Nachts kalt, windig, später veränderlich.
11. Februar: Bedeckt, milde.
12. Februar: Wolken, Sonne, strichweis Niederschlag, rauh, windig.
13. Februar: Heiter, nachts kalt.
14. Februar: Teils bedeckt, Osten kalt, Westen milder. Windig.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen: Wind	Bemerkungen: Bewölkung
30. Januar	769.4	0.4	0.0	—	7.3	S 2	heiter
31. Januar	765.8	4.8	4.8	1.1	5.0	S 4	aufheiternd
1. Februar	762.0	6.6	6.6	4.7	9.2	SW 4	bewölkt
2. Februar	772.0	3.5	3.5	1.0	10.4	SW 4	bewölkt
3. Februar	771.7	0.4	0.0	—	7.5	S 2	heiter
4. Februar	767.4	—2.6	—2.2	—	7.2	still	Nebel
5. Februar	770.1	0.2	—2.0	—	3.5	still	Nebel

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Freitag, 6. Februar gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Margarine: ¼ Pfund zu M. 2.— die Fettmarke 39 in den Verkaufsstellen 741—782 u. 833—1668.

Fleisch: Für die Woche vom 1.—7. Februar kommt zur Verteilung: 125 Gramm frisches Fleisch, davon 25 Gramm in Wurst.

Graupen: 125 Gramm zu M. 1.80 für die Kolonialwarenmarke 237 in den Verkaufsstellen 1—1668.

Butter: ⅛ Pfund zu M. 1.04 die Buttermarke 98 in den Verkaufsstellen 1—85 und 86.

Kartoffeln: Für 2 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu 20 Pfg.) und 3 Pfund Speisemöhren (das Pfund zu 20 Pfg.) die Kartoffelmarke 240 in den Verkaufsstellen 610—1600.

Hülsenfrüchte: (Bohnen) 500 Gramm zu M. 3.— für die Kartoffelergänzmarke 15 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1668.

Gemüse-Suppenwürfel: (100 Gramm) 2 Stück zu 40 Pfg. das Stück (nicht wie aufgedruckt 45 Pfg.) für die Kolonialwarenmarke 236 in den Verkaufsstellen 1—1668.

Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 100.

Brotversorgung.

Da die Reichsgetreidestelle die Mehlzuweisung gekürzt und das Ministerium des Innern die Herstellung von Kleinbrot verboten hat, müssen sämtliche Klein-Brotmarken der Brotkarte für die Zeit vom 7. Februar bis 5. März für ungültig erklärt werden. Auf diese Klein-Brotmarken darf weder Klein-Brot noch Roggenbrot abgegeben werden.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch. Ausweis-Nummer 4300. Stadt. Die Verwaltung.

Notspeisung.

Die Wirteorganisationen des Reichs haben für die Zeit vom 15. Februar ab die Schließung der Küchenbetriebe der Wirtschaften in Aussicht gestellt.

Diejenigen Personen, welche an der von der Stadtverwaltung geplanten Notspeisung teilnehmen wollen, werden aufgefordert, sich in der Zeit vom 4. bis spätestens 7. Februar beim städtischen Lebensmittelamt schriftlich oder mündlich zu melden. Sie erhalten hierauf eine Bescheinigung, welche zur Teilnahme an der Speisung berechtigt.

Bei der Anmeldung ist anzugeben, in welchen der nachstehenden Stadtteile die Speisung gewünscht wird:

Innenstadt,
Schwetzingerstadt,
Lindenhof,
Neckarstadt,
Neckarau,
Waldhof.

Für die übrigen Stadtteile und Vororte wird ein Bedürfnis vorerst nicht angenommen.

Die Abgabestellen können erst bestimmt werden, wenn die Höhe der Teilnehmerzahl feststeht. Im Laufe der nächsten Woche werden die Abgabestellen, sowie die Zuteilung der Gäste auf diese bekannt gegeben werden. Die Berechtigungskarten sind mit der Bezeichnung des Stadtteils und laufender Nummer versehen.

Abgabezeit für dieselben voraussichtlich 12—3 Uhr. Verabreicht wird ein Eintopfgericht zum Selbstkostenpreis; Eßgeschirr und Besteck, sowie Brot müssen mitgebracht werden.

Wer die Berechtigungskarte nicht besitzt, kann zur Notspeisung nur zugelassen werden, wenn hinreichende Mengen noch vorhanden sind. Denjenigen, welche sich an der Notspeisung nicht beteiligen wollen, wird empfohlen die Teilnahme an Betriebsspeisungen, der Zusammenschluß zu gemeinsamer Privatspeisung, die Beteiligung bei befreundeten Familien, der Besuch der Volksküchen oder Mittelstandsküchen (Kaiserhalle und Rennershof), welche weiterbetrieben werden oder von Kostgebereien und vegetarischen Speisehäusern, sofern ihre Inhaber sich der Sperre nicht anschließen. Sid

Mannheim, den 2. Februar 1920.

Bürgermeisteramt.

Einladung.

Den Bürgerausschuß berufe ich zu einer Versammlung auf Sid

Freitag, den 13. Februar 1920, nachmittags 4 Uhr

in den Bürgerausschußsaal des Rathauses.

Tagesordnung.

1. Pflasterung der Augartenstraße zwischen Hafenbahn- und Unterer Riedstraße;
2. Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle (Kreditnachbewilligung);
3. Uebernahme des Krippe-Mütterheims, Seckenheimerstraße 11;
4. Uebernahme der Kinderkrippe, Fröhlichstraße 15;
5. Uebernahme des Mütter- und Säuglingsheims Neckarau;
6. Uebernahme des Arbeitsnachweises der Industrie;
7. Einrichtung einer Wasserreinigungsanlage im Herschelbad;
8. Errichtung eines Transformatorengebäudes an der Gabelung der Industrie- und Waldhofstraße u. Herrichtung des Platzes daselbst;
9. Zeitaufwandsentschädigung der Stadträte;
10. Anschluß der Gartenstadt an das Kabelnetz;
11. Erstellung einer Kantinenbaracke für das Straßenbahnpersonal.

Zu Ziffer 1, 8, 10 und 11 der Tagesordnung können am Tage der Sitzung von den Mitgliedern des Bürgerausschusses Pläne eingesehen werden.

Mannheim, den 29. Januar 1920.

Der Oberbürgermeister.

Nationaltheater Mannheim.

Die beschlossene Preiserhöhung für die Platzmiete im Nationaltheater tritt erst am 1. September 1920 in Kraft. Die für das laufende Theaterjahr abgeschlossenen Mietverträge werden hiervon nicht berührt. Die auf 1. Februar 1920 fällige zweite Hälfte der Platzmiete muß deshalb in ihrer vertraglich festgelegten Höhe bezahlt werden. Ein Rücktritt vom Mietvertrag ist nicht zulässig. E134

Mannheim, den 4. Februar 1920.

Intendanz.

Versteigerung.

Am Freitag, den 6. Februar 1920, vormittags 9 Uhr

wird im Hauptgüterbahnhof — oberer Sand — nächst der Werfthalle 3 1730

ein Wagen Schwemmsteine

meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Mannheim, den 4. Februar 1920.

Eisenbahn-Güteramt.

Zu dem am 1. April cr. beginnenden

Kurse zur Ausbildung von Säuglingspflegerinnen

können noch einige junge Mädchen, nicht unter 18 Jahren aufgenommen werden. Lehrzeit ½ Jahr. Pension 50 Mark per Monat.

Auskunft erteilt die Oberin des Mütter- und Säuglingsheims Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 14. 1062

Brennholz

aller Art E164

laufend ab westf. Stationen abzugeben.

Waggongestellung liegt Käufer ob. Angeb. unt. K. H. 177 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Krankheitshalber

2 Eckplätze

hintereinander 1. Rang Mitte abzugeben. 1177

Anfragen u. K. P. 190 an die Geschäftsstelle.

Zum Flicken

wird angenommen. Frau Neu, Augartenstraße 27. B3021

Entlaufen

1 kleines braunes

Hündchen

auf „Schnucki" hörend. Abzugeben geg. Belohnung, Schwetzingerstraße 31, 1 Treppen, links. B3012

Vor Ankauf wird gewarnt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir schmerzerfüllt die traurige Mitteilung, dass unsere innigst geliebte Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und Tante

Frau

Veronyka Lehmann

geb. Diehl

im 88. Lebensjahre heute nachmittag unerwartet sanft entschlafen ist. 1722

Mannheim, Speyer, Neustadt, 3. Februar 1920.
L 13, 15

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom israel. Friedhof aus, statt.

Von Kranzspenden und Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern einzigen, guten, lieben, hoffnungsvollen Sohn B2428

Wilhelm Bauer

im Alter von 16 Jahren 2 Monaten heute früh ½7 Uhr zu sich zu rufen.
Er war so gut für diese Welt.

Mannheim (T 4a, 7), den 3. Februar 1920.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Martin Bauer und Frau.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag ¼4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttert geben wir allen Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, dass mein lieber herzensguter Gatte, unser treubesorgter Vater

Heinrich Altmayer

Zivil-Ingenieur

nach kurzer Krankheit unerwartet sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 4. Februar 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. B2429

Hans Hör
Mina Hör
geb. Groß
Vermählte

Mannheim, 5. Febr. 1920
H 3, 4
B2308

Arbeits-Ausschreibung.

Zu den 75 Kriegerheimstätten an der Habichtstraße in Käfertal sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

12. **Schreinerarbeiten,**
13. **Tüncherarbeiten,**
14. **Glaserarbeiten,**
15. **Installation von Gas und Wasser.**

Angebotsformulare sind im Büro des Bauleiters, Architekten Wend. Leonhardt, L 13, 12a hier erhältlich, woselbst auch die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens 16. Februar ds. Js., nachmittags 5½ Uhr, an Architekt Wend. Leonhardt, L 13, 12a, einzureichen, woselbst auch die Angebote in Gegenwart etwaiger Interessenten geöffnet werden. 1734

Baugesellschaft für Kleinwohnungen G. m. b. H., Mannheim.

Brennholz

(unrationiert)

Liefern wir stets prompt frei vors Haus u. frei Keller.

Spezial-Lieferungen

für Zentralheizungen, Kesselfeuerungen Gewerbe etc.

können ebenfalls sofort ausgeführt werden.

Dügler & Co. G. m. b. H., Kohlenhandlung.
Telephon 7740. 1518

Damenschneiderei nimmt noch gute **Kundschaft** an. **Liebigstr. 20,** parterre, an der Max Joseffstraße. B1480

Wo werden **Herrenhemden** schnell und gut **repariert?** Angeb. unt. T. B. 6 an die Geschäftsst. d. Bl. B2302

Bülow-Pianos Fr. Siering, C 7 No. 6

Trinkt **Dr. Oetker's Tee** deutscher Herkunft — Nach Art des in China üblichen Verfahrens aus deutschen Blättern hergestellt und ein vorzüglicher Tee-Ersatz u. Tee-Zusatz

Er schmeckt ähnlich wie chinesischer Tee!

P. P.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, dass Herr **Bernhard Kaufmann** mein Geschäft käuflich übernommen hat und unter dem Namen

Rheinische Wurstwaren-Fabrik
Georg Laul, Mannheim
Inhaber: Bernhard Kaufmann

vom **15. Februar ds. Js. ab** weiterführen wird. Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich darum, dasselbe nunmehr auf meinen Nachfolger zu übertragen. 1700

Hochachtungsvoll **Georg Laul.**

Ich bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch gütigst mir zuwenden zu wollen und versichere, dass ich mich bemühen werde, meine geehrten Kunden stets pünktlich und reell zu bedienen. Die Abstempelung der neuen Fleischkarten erfolgt ab Freitag, den 6. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr. Hochachtungsvoll

Rheinische Wurstwarenfabrik Georg Laul.
Inh.: Bernhard Kaufmann.

Celluloid- u. Cellonplatten in allen Stärken kauft
Paul Colemann, Berlin SW. 68 Charlottenstr. 7.

An- und Verkauf guter Musikinstrumente Kullmeyers Etagengesch. Q 3, 6. B2337

Fleischbottich zu kaufen gesucht. B2344 Näh. H 1, 8, part. lks.

Klubsessel und Perser-Teppiche von Privat nach auswärts zu hohem Preis z. kaufen gesucht. B2174 Angebote unt. Q. T. 49 an die Geschäftsstelle.

Gold Brillanten Platin Pfandscheine üb. Juwelen u. Uhren kauft, tauscht, fr. reell zu hoh. Preisen Günther-Sommer, Q 4, 1m

Gebrauchte gut erhaltene Schreibmaschinen zu kaufen gesucht. 1686 Angebote unter Angabe des Systems und des Preises unter J. D. 154 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Briefmark.-Sammlung und Einzelmarken von Sammler zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. K. O. 189 an die Geschäftsst. erb. 1173

Leeres Zimmer sofort gesucht B2235 Gefl. Angeb. u. R. T. 74 an die Geschäftsstelle.

Leerer Raum z. Einstellen v. Möbeln f. einig. Wochen z. miet. ges. Göb. Gr. Wallstadtstr. 34. B2237

Metzgerei mit Einfahrt u. Stallung od. kl. Haus, geeignet für Metzgerei, hier od. Vororte, zu kaufen auch zu mieten gesucht. B2190 Angebote unt. R. A. 56 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

1 groß. Zimmer leer, nebst **Wohnzimmer** gut möbliert, auch als Büro geeignet sofort zu vermieten. Rosa Strauß, O 7, 28, parterre.

1 leeres Zimmer an eine bessere Person sofort zu vermiet. B2214 Otto Diehl, Holzstr. 19, II.

1 oder 2 gute Zimmer m. elektr. Licht an ruh. gediegene Mieter bald zu vermieten. Näh. morg. 9—10 u. nachm. 3—4 Uhr. Holzwart 1179 Rheindammstraße 16.

Unterricht

Wer erteilt Fräulein gründlichen **Laute-Unterricht.** Ang. mit Preis u. R. V. 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2243

Oberprimaner (Oberrealschule) erteilt **Privat-Unterricht.** Angebote unter T. K. 14 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. B2300

Geldverkehr

Hypothekengelder an I. und II. Stelle jederzeit durch B2187 **Theodor Schröter** Lauerentiusstraße 8, III.

Tüchtiger erfahrener Kaufmann kann sich mit 1131 **25-30 Mille** an einem sehr rentablen Grubenunternehmen **beteiligen.** Angebote unter J. S. 168 an die Geschäftsst. d. Bl.

Geschäftsmann sucht **13,000 Mark** von Selbstgeber gegen Verpfändung eines erstklass. Autos und gutem Zinsfuß. B2177 Angebote u. Q. V. 81 an die Geschäftsstelle.

Welch edeldenkender Mensch leiht jung. Mann **1200 Mark** gegen Sicherheit bei vierteljähriger od. monatlich. Rückzahlung. Zuschriften unter R. Z. 80 an die Geschäftsstelle. B2261

40-50000 M. oder **Teilhaber** mit solchem Betrag zur Gründung eines wirklich rentablen Geschäftes ges. Nur Selbstgeber wollen sich unt. S. A. 81 an die Geschäftsst. melden B2262

Bank-Kredit Jedermann Mk. 1000 bis 3000 gegen Bürgschaft oder Mobiliar Sicherheit Abeele am. Frankfurt a. M. 2 an

Gelddarlehen v. M. 100.— an auf m. erh. Sicherh. Jed. Stand, schnell diskr. Rotenrück, b. Berger, C 4, 8 Sprechz. 2—7 tägl. 615

Verkäufe

Damenputz. Warenlager (wegen Geschäftsaufgabe) günstig zu verkaufen. Zuschriften unter S. M. 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2292

Salon

Birnbaum, schwarz, bestehend aus: Ecksofa mit Aufbau, Vitrine, je 2 Polstersessel und Stühlen, Silberschränkchen, Tischchen, verschiedenen Porzellangruppen (Meissen), elekt. Lüster u. versch. Decken

zu verkaufen.

Kann jederzeit besichtigt werden. Näheres **Heidelberg-Neuenheim** Handschuhsheimerlandstr. 62. 1731

Welche mitfühlende Familie, würde 19jährigen, elternlosem, anständigem, sauberen B2232 **Mädchen** geg. Bezahlung **Unterkommen mit ev. Familien-Anschl. gewähren.** Würde Zimmer teilen. Angebote u. R. S. 73 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schreibmaschine sehr gut erhalten „Underwood" gegen **Klavier** zu tauschen gesucht. Angebote u. Q. Y. 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes B2185

Fr. Meysick Damenschneider B 2, 15 Tel. 7775 Feine Mass-Anfertigung von 1213 **Kostümen, Mäntel u. Sportkleidung etc.** in hochmod. Ausführung und bester Verarbeitung

Carbid für Beleuchtung in großen und kleinen Posten. B2328 **August Martin** Weisenheim a. Sand.

Zwei Herren suchen (von 12—½1 Uhr an gutem, B2304 **bürgerl. Mittagstisch** teilzunehm. Nähe Pestalozzischule. Gefl. Angeb. unt. S. Q. 95 die Geschäftsstelle.

Zum Ausbessern von Wäsche empfiehlt sich B2303 **M. Trommel,** Rosenstraße No. 47, II. Neckarau

WHISKY und GIN Original englischen und kanadischen **COGNAC** echt franz. Jahrg. 1865. Auch ordinären Cognac **Champagner, la. Mark. Orig.-Rum, Malaga, Madeira u. Portweine** zu außerordentl. günst. Preisen, in großen oder kleinen Quantitäten sof. greifbar. 1101 Gew. Vertreter gesucht. Michel, Neugasse 5, Mainz.

In Bischofsheim bei Mainz ist ein 1175 **Geschäftseckhaus** in best. Lage nebst Nebenhaus sof. für 60 000 M. zu verk. Näh. Barischell, Bibenstadt (Oberhessen).

Nähmaschine Herren- u. Damenfahrrad, mit neuem Gummi, billig abzugeben **Q 3, 21,** 3. St. Baum

Eine Ladentheke und 2 Spiegel zu verkaufen. 1158 Näheres Mannheimer Elektro-Zentrale, B 2, 7.

1 Badewanne Linoleum, 1 kompl. Bett u. versch. gebr. Möbel zu verkaufen. B2334 Käfertalerstr. 33, III l.

Schöne gebrauchte **Zinkbadewanne** mit Anschlußrohre abzugeben. 1147 Max Josephstr. 12, II r. Anzusehen von 5—7 Uhr.

Zu verkaufen: 1 eil. Bettstelle, Mk. 45. 1 hellgr. geltr. Damenjackett auf Seide, Mk. 60.— 1 weiß Backfischpelzkrag Mk. 35.— 1 schw. Taille f. Konfirm. Mk. 15.— B2272 1 angel. Salonschläuter (Empirestil) Mk. 25.— Bürgermeister Fuchsstraße 33a parterre.

Möbelverkauf. Einige sehr schöne **Küchen-Einrichtungen** mit reich. Profil, naturlasiert u. gestrich., preisw. zu verkaufen bei B1827 Karl Klein, Möbellager **K 2, 9.** Auch unter Ring anzuf.

Fast neuer **Landauer** (Chaise) 614 verkauft oder tauscht gegen Halbchaise. Th. Ziegler, Gundelsheim Württbg.

Billiges Angebot Zwei kleine **Arbeiter-Häuser** in mitten der Stadt hier billig zu verkauf. B1846 Zu erfr. bei J. O. Selz, Agent, Burgstraße 33.

Eine grössere Partie Latten in allen Längen, bei abzugeben B2290 **S. Halpert & Cie. Nachf.** T 1, 3a, Breitestr.

Zwei guterhaltene eich. **Bottiche** ca. 35/40 Hekto haltend, zu verkaufen. 1061 **Hugo Lang H 7, 15.**

Verschied. Gr. Hand-**Leiterwagen,** von 30 Mk. an. Für Hausbesitzer eich. **Aschenkübel,** 20 M. Stück, stets zu haben. 614 **Frey,** Luisenring 61 im Neckarhofen. Telephon 6979

Zu verkaufen: Zwei guterhaltene **irische Oefen** 1 Gasbadeofen 1 Nußbaum 1091 Näheres **Parkring 4a, part.**

Ein Schnauzer zu verkaufen B2271 **Bantel, C 2, 11.**

Hofhund sehr wachsam, zum Preis von M. 250.— zu verkauf. (mittags 12—3 Uhr). Frau Albrecht, Mannheim Bellenstraße 62, parterre.

Kauf-Gesuche.

Bäckerei mit Haus sucht zu kaufen. Agent. verb. Ang. u. S. W. 1 a. d. Geschäftsst. B2324

Drogerie gutgehend, zu kaufen gesucht. Angebote an **Amend, Ludwigshafen,** Gabelstraße No. 1171

Ein Büfett zu kauf. gesucht. Angeb. unter St. 538 an Mannh. General-Anzeig. Zweigstelle, Waldhofstr. 6

Guterhaltener **Holländer** zu kaufen gesucht. B2244 Angebot unt. K. 465 an Mannh. General-Anzeig. Zweigstelle Kepplerstr. 42

Schulranzen für Mädch. Leder ges. Angeb. mit Preis unt. K. R. 192 a. d. Geschäftsst. 1180

Deutsch. Teppich zu kaufen gesucht. Größe ungefähr 4×1.80 m oder etwas größer ev. auch schöner Läufer. Gefl. Angeb. unt. S. R. 82 a. d. Geschäftsstelle. B2266

Kaufe gebr. Möbel sowie ganze Einrichtungen. **Kupfermann, H 3, 1.** Telephon 6807. 631

Schreibmaschine mit Sichtschrift gesucht. Angeb. unt. T. D. 8 an die Geschäftsst. d. Bl. B2236

Dezimalwage gebraucht, gut erhalten, 200—300 kg Tragkraft zu **kaufen gesucht.** Angeb. unt. K. O. 182 an die Geschäftsst. 1155

Suche zu kaufen: **Joh. Peter Hebels Werke** Ausgabe 1836. Antwort erbet. u. S. R. 96 an die Geschäftsst. B2311

Guterhaltener **Flügel** besten Fabrikates z. kaufen gesucht. B2341 Schriftliche Angebote unter T. A. 5 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Guterhaltenes **Klavier** zu kaufen gesucht. B2121 Angebote mit Preis unter P. X. 28 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Miet-Gesuche

Moderner größ. Laden wird für feines Geschäft in erster Geschäftslage baldigst gesucht. B2298 Gefl. Angebote unter S. O. 93 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zimmer ein oder zwei, ungestört, mit oder ohne Pension, von gebildetem Herrn für sofort oder später gesucht. Angebote unt. K. D. 179 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1712

Lagerraum auch getrennt in 2 Stockwerken **ca. 200—300 Quadratmeter** trocken und staubfrei per 1. März 1920 **zu mieten gesucht** möglichst Zentrum der Stadt. B1998 Angebote unter O. P. 86 an die Geschäftsstelle

Brautpaar aus bürgerlichen Kreisen sucht per sofort B2224 **2 möbl. Zimmer** mit Küche oder Küchenbenutzung bei ruhig. Wirtin. Bei gemeinsamer Küche Lebensmittelbeihilfe zugesichert. Angebote unter R. O. 71 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herr, der Ältere in Mannheim ist, sucht **möbl. Zimmer.** Angebote mit Preis unter Q. W. 52 an die Geschäftsstelle. B2175

Möbl. u. leere Zimmer von nur best. ansl. vorgemerkten Herren und Damen ferm. gesucht durch: **Mannh. Wohnungs-Zentrale** Rheinlustr. 8, I Tr. D 8 Für Vermieter völlig kostenlos. B2207

1 leeres Zimmer mit Gaskoch-Einrichtung von älterem st. Beamten gesucht. B2269 Angebote unt. S. C. 83 an die Geschäftsst. d. Bl.

Solides Fräulein sucht per sofort evtl. 15. Febr. **schön möbl. Zimm.** am liebsten Nähe Paradeplatz. B2353 Gefl. Angebote unter T. N. 17 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tausch. **Guterhaltenes Piano** gegen B2356 **lederne Klubgarnitur** zu tauschen ges. Angeb. unter T. O. 18 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Wohnungstausch Berlin — Mannheim z. 1. 4. 20 oder früher tausche **4-Zimmerwohnung** m. elektr. Licht und Warmwasser in Berlin gegen **3—4-Zimmerwohnung** in Mannheim. B2228 **Weidmann** Berlin-Weißensee Castellerstr. 2, 1.

Besser. ordentl. Mädchen sucht B2451 **möbl. Zimmer** oder Mansarde (heizbar) evtl. gegen häusl. Arbeit. Angebote unt. T. L. 15 an die Geschäftsst. d. Bl.

Solider junger Mann sucht hübsch möbliertes **Zimmer** Angebote unt. S. K. 89 an die Geschäftsstelle. Baum

Gut möbl. Zim. ohne Kaffee von jüng. Herrn Nähe Jungbuschstraße oder Meßplatz sof. gesucht. Angebote erbet. **Ed. Husemann** Liebigstraße 26. B2258

Nach Mannheim versetzter höherer Beamter sucht B2352 **5 od. 6 Zimmer-wohnung** in gutem Viertel. Angebote unter R. V. 76 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Laden mit Zimmer und Küche U 6 gegen 3—4 **Zimmerwohnung zu tauschen gesucht.** Gefl. Angebote unter R. H. 63 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B2262

Offene Stellen

1. Buchhalter
35 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, durchaus perfekt in doppelt-amerikanischer Buchführung, bilanzsicher, wünscht sich zu verändern.
Angebote unter S. P. 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2282

Alte angesehene Versicherungs-Gesellschaft der Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Feuerversicherungs-Branche mit modernen Tarifen und Bedingungen sucht rührige Vertreter und stille Vermittler in allen Gesellschaftskreisen, ferner Aussenbeamte für einige Bezirke Badens.
Angebote unter F. K. 4139 Rudolf Mosse, Karlsruhe (Baden). 615

Jüngerer Kaufmann
der landwirtschaftlich. Maschinenbranche zur Auftragsbearbeitung, Lagerhaltung und der damit verbundenen Korrespondenz für baldigen Eintritt gesucht 1748
Es finden nur Angebote Berücksichtigung mit Zeugnisabschriften. Gehaltsforderungen u. Referenzen.
Zuschriften erbeten unter K. M. 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer Lagerist
zuverlässig, mit dem Versand und Fakturenwesen erfahren, von Metallwarenfabrik im Industriehafen zum Eintritt am 1. März a. c. gesucht. 1690
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. J. W. 172 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Von hiesigem Ofengeschäft ein **fleissiger zuverläss. Mann** nicht unter 30 Jahren, der auch Reparaturen ausführen und gute Zeugnisse aufweisen kann, für dauernde Beschäftigung 1714
sofort gesucht.
Angebote unter K. K. 183 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zum baldigen Eintritt 1676
jüngeren Herrn
aus der Branche für Expedition und Büro gesucht.
Schriftliche Angebote an J. H. Andreae, G. m. b. H., Drogen- und pharm. Spezial-Großhandlung.

Perfekter Buchhalter
von Fabrik Nähe Mannheims sofort gesucht. Angebote unter R. U. 75 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B2240

Größeres Werk in einem Vorort Mannheims sucht zum sofortigen Eintritt
jung. Kaufmann
für technisches Büro, flotter Stenograph und Maschinenschreiber. Technische Vorkenntnisse erwünscht. 1686
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter J. U. 170 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Chauffeur
... empfohlen, der auch zu Stadt- u. Botengängen Verwendung finden soll, B2356
gesucht.
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. ... J. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrling
aus guter Familie, möglichst vom Besuch der Fortbildungsschule befreit, zum baldigen Eintritt gesucht. 1662
Eduard Mayer, M 7, 19.

Auf Ostern jungen, intelligenten Mann als
Lehrling
für unser Drogen- und Spezial-Groß-Geschäft gesucht 1678
J. H. Andreae, G. m. b. H.

Verwaltungsbüro. 1716
Wir suchen zum sofortigen Eintritt zwei jüngere durchaus zuverl.
tüchtige Gehilfen.
Im Rechnen bewanderte erhalten den Vorzug. Anerbieten mit Zeugnisabschriften wollen unter K. L. 186 an die Geschäftsstelle d. Bl. gerichtet werden.

Stenotypistin
durchaus bewandert, kaufmänn. geschult, an ein exaktes, gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, zum baldigsten Eintritt gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote erb.
Badische Papierindustrie Kann & Co.
Rheinhäuserstrasse 48 1680

Kontoristin
Jüngeres Fräulein, welche auf Schreibmaschine und in Stenographie perfekt, sowie andere leichte Büroarbeiten erledigen muß, per sofort oder 1. März 1920 gesucht. 1640
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten unter J. P. 165 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stenotypistin
Bedingung: Französisch in Wort und Schrift, gegen beste Bezahlung sofort gesucht. B2335
Kurze Angebote mit Bild unter T. C. 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige, möglichst selbständige
Stenotypistin
in gut bezahlter Stellung von mittlerer Fabrik in der Nähe von Mannheim zum sofortigen Antritt gesucht. 1684
Angebote mit Gehaltsansprüchen, Altersangabe und Zeugnisabschriften erbeten unt. J. P. 169 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zum Antritt 1. März suchen wir eine
tüchtige Verkäuferin für Damen-Konfektion und Putz
Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an 1662
Warenhaus Geschwister Knopf, Rastatt.

1688 Gewandte
Stenotypistin
mit nur guter Schulbildung und guten Zeugnissen von hiesiger Aktien-Gesellschaft gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter J. V. 171 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Aelteres Ehepaar
sucht für sofort oder 15. nach Heidelberg zuverlässiges solides B2184
Alleinmädchen oder einf. Stütze
welche in bess. Küche selbständ. und in allen Hausarbeiten wie Nähen erfahren ist. Freundl. Behandlung, gute Verpflegung, 70 Mk. Monatslohn, Dauerstellung werden geboten. Gute Zeugnisse erforderlich. Angebote an
Dammert, Heidelberg, Theaterstr. 8, I. Stock.

Jüngeres Fräulein perfekt in
Stenographie und Maschinenschreiben
auf Großhandelsbüro per sofort gesucht.
Angebote erbitten unter K. C. 178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1710

Still. Teilhaber
mit 150—200,000 Mark für gutgehendes Geschäft gesucht. B2228
Angebote unt. S. V. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bürofräulein
(Anfängerin), perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine nur vormittags gesucht. B2296
Rothschild & Co., D 2, 5.

Für Schneider!
Tüchtige
Großstückarbeiter
für I. und II. Tarif, sowie flotten jungen
Gehilfen
zur Hand dauernd gesucht
M. J. Schreiner
Luisenring 3. Bmm

Eine tüchtige branchekundige
Verkäuferin
für Haus- u. Küchengeräte zum baldigen Eintritt gesucht. 1153
B. Buxbaum
Eisenhandlung
Mannheim
G 2, 5.

Zahnarzt
sucht jüng. Fräulein zum Empfang und zur Hilfe im Sprechzimmer. Angeb. mögl. mit Bild unt. X. R. 16 an die Geschäftsstelle. B2357

Tüchtige
Modistin
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, per sofort gesucht. 1183
S. Kern, Modes
Rodalben (Pfalz).

Gesucht per sofort
Ia. Friseuse
bei guter Bezahlung und freier Station B2297
Angeb erb unt S. N. 92 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für kleinen ruhigen Haushalt wird ein tücht.
Mädchen
das Kochen kann und in allen Hausarbeiten vertraut ist, gegen hohen Lohn per 15. Febr. ges. Näh. Heinr. Lanzstr. 44, bei Karlsruher. B2288

Sauberes, reinliches
Mädchen
in kl. Familie sofort gesucht Näheres bei B2296
Arras, Q 2, 19/20.

1 Zimmermädchen und 1 Kinderfräulein zum sofortigen Eintritt gesucht. B2280
Kaiserring 18, 2 Stock

Tücht. Bürofräulein
(Stenographie u. Maschinenschr.) für 1-2 St. nachm. od. abends ges. Gefl. Angeb. m. Ansprüchen u. R. M. 67 an die Geschäftsstelle Bmm

Tüchtiges Mädchen
sofort gesucht. 1141
Werner, L 14, 12.

Ordentliches
Mädchen
gesucht. B2334
Max-Josephstr. 22, 2. St. r.

Alleinmädchen
für kleinere Familie gesucht. Sich vorzustellen L 2, 1, 2. St. B2283

Tüchtiges Mädchen
in kleinen Haushalt sof. oder per 15. Februar bei hohem Lohn ges. B2279
Richard Wagnerstraße 1
1 Treppe links.

Fleissiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit per 15. Februar geg. hoh. Lohn gesucht. B2354
Rupprechtstr. 6 part r.

Suche für meine Herrschaft (3 erw. Pers.) bei der ich 10 Jahre als Köchin bin, wieder eine perfekte B2355
Köchin
die langjährige Zeugnisse aus guten Häusern besitzt. Näheres E 7, 25, III
Telephon 55

Köchin
perfekt in Allem
für erstklassiges Wein-Restaurant Mannheims sofort gesucht
Köchin, die auch in prima Stellung gewesen ist, und für größere Gesellschaft kochen kann, bevorzugt, eventl. auch zur Aushilfe. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl. 1207

Tücht. Mädchen
bei guter Bezahlung sofort gesucht. B2340
Rheinaustraße 19, IV.

Ein Mädchen
das gut bürgerlich kochen und etwas nähen kann, zum baldigsten Eintritt gesucht. Ein zweites Mädchen vorhanden.
1203 G 2, 5. Laden

Braves fleißiges
Mädchen
für 15. Februar gesucht.
Witt B2320
Schwetzingerstraße 53

Ordentl. Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht.
Reinhardt nw
Heinrich Lanzstr. 13

Monatsfrau
vorm. 2 Stunden gesucht. Ungebrauchtes, gepolstert.
Kinderstühlchen
zu verkaufen B2218
Q 4, 4, III.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
24 Jahre, sucht — gestützt auf Ia. Zeugnisse — möglichst in Lebens- oder Futtermittelbranche als Buchhalter od. Expedient 1185
Stellung.
Gefl. Angeb. unt. K. Q. 101 an die Geschäftsst.

Erfahrener
Kaufmann
empfiehlt sich zum B2326
Beitragen von Büchern
sow. allen kaufm. Arbeiten Angeb. unt. S. X. 2 a. die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Mann
bewandert in Buchhaltung und Korrespondenz sucht sich sofort oder später zu verändern. Angebote u. K. H. 183 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1161

Junger Mann
Einjähriger, früher in Zigarrenfabrik tätig, mit sehr gut. Zeugnissen sucht möglichst sofort Stellung. Angeb. erb. unt. S. Y. 3 an die Geschäftsst. B2327

Anständiger Junge, der an Ostern aus der Schule entlassen wird, sucht
Lehrstelle
als B2345
Goldschmied
oder Aehnliches.
Gefl. Ang. unt. T. H. 12 an die Geschäftsst. d. Bl.

Perf. Stenotypistin
sucht Stellung sofort.
Angebote unter T. E. 9 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. B2338

Junge gebildete Frau sucht per sofort oder später leichteren B2211
Bureauposten
geht auch als
Verkäuferin.
Gefl. Angeb. unt. R. E. 60 an die Geschäftsstelle.

Perfekte
Stenotypistin
in noch ungekündigter Stellung, sucht sich per 1. April zu verändern.
Gefl. Ang. u. S. H. 87 an die Geschft. B2285

Stenotypistin B2362
perfekt in Stenographie, Maschinenschreiben und sonstigen Büroarbeiten sucht Stellung per sofort Angebote erbet. unt. S. E. 84 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau
wünscht als Hilfe für mittags bei tüchtiger Schneiderin (auch Weißnäherin)
Beschäftigung
Gefl. Angebote u. R. F. 61 a. d. Geschäftsst. B2198

Junge bess. Dame
perfekt franz. sprechend, sucht Stellung in gutem Lokal, Weinrestaurant od. Kaffee als 1189
Büfettdame
eventl. zum Servieren. Angebote unter Nr. 994 an die Ann.-Exped. E. Schäfer, Saarbrücken 3.

Tüchtig. Mädchen
aus gut. Familie sucht als Stütze in feinem Haushalt Stellung wo ihm Gelegenheit geboten wäre, sich im Kochen zu vervollkommnen. Auf Lohn wird nicht reflektiert. Angebote unter K. Y. 79 an die Geschäftsstelle. Bmm

Fleißige ehrliche Frau sucht nachmittags
Beschäftigung
in Kaffee- und Konditoreiküche
Angebote unt. S. S. 97 a. d. Geschäftsst. B2313

Fräulein
das im Frühjahr die Meisterinnenprüfung (Schneiderin) macht, bewandert im Zuschneiden und Anprobieren sucht
passende Stelle zum Volontieren.
Angebote u. T. J. 13 an die Geschäftsstelle. Bmm

Kindergarten-Leiterin
sucht B2317
Anstellung
in Kindergarten oder sonstigen Anstalt. Schriftl. Angeb. u. S. U. 99 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Wo kann Fräulein
das Kochen
erlernen? am liebst. nach Auswärts. B2318
Angebote mit Preis unter S. T. 98 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Verkäufe.

Haus
mit Toreinfahrt, gr. Hof, Werkstatt, Lagerraum, Büros u. freiw. Wohng. zu verkaufen oder Bmm
zu tauschen
gegen Haus mit 3 bis 5 Zimmerwohnung mögl. Oststadt. Gefl. Anfrag. unter R. L. 66 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

5 Zimmer-Haus
mit Bad, elektr. Licht, in guter Lage, nahezu 7½ rentierend, preiswert zu verkaufen. Antr. unter S. P. 94 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B2310

Wirtschaft
(Eckhaus) i. der Unterstadt für 40000 Mk. zu verk.
Angeb. u. S. O. 88 an die Geschäftsst. B2284

1 kleines B2231
Last-Auto
2 Zylinder, 20 Ztr. Tragkraft gut erhalten, große Pritsche und gute Bereifung, wegen Entbehrlichkeit preiswert zu verk. Anzuseh. Mittelstraße 12.

Auto
„Dixi" 6/18 P. S., viersitzig, behördlich abgenommen, mit 5 neuen Bereifungen „Michelin" aus Privathand zu verkaufen. B2319
Anzusehen in Heidelberg, Moltkestraße 15.

Eine bereits noch neue
Küchen-Einrichtung
echt Pitch-pine bei preisw. abzugeben. B2315
Bellenstrasse 30
Wirtschaft.

Wohn-(Speisezim.)
schwarz eichen, Schlafzimmer (neu), 3tür. Spiegelschrank komplett, umständehalber zu verkaufen. Händler verbeten. B2314
Riedfeldstraße 111, part.

1 einf. gebr.
Küche
billig zu verk. B2300
Lutherstraße 21, part lks.

Guterhaltene Violine
4/4 mit allem Zubehör u. ein Damenpelz (Opossum) preisw. zu verk.
Jungbuschstr. 13
Schmidlin.
Nachmittags 4—5 Uhr. B2321

Eiserne B2274
Kinderbettstelle
fast neu, zu verkaufen.
Meerfeldstr. 53, II links.

1 pol. Kinderbett
mit Matratze zu verkauf.
Käfertal B2180
Innere Wingertstr. 17.

Vollkommenes Bett
zu kaufen gesucht B2189
Kopp, Unt. Riedstr. 11, Luzenberg.

1 Kinderbettstelle
zu verkaufen. B2270
J 7, 4.

Vollständ. Bett
und Nachttisch zu verk. Näher. bei Hemberger, R 7, 9, IV. Bmm

Eine gebr. pol. B2302
Bettstelle
mit Polsterrost u. Obermatratze (neu) bill. zu verk. Chaiselongue nach Ausw. Schanzenstr. 8, part.

Billige, gut erhaltene
Matratze
ein Waschzuber (eichen), ein Sportwagen, 1 Gehrock m. Weste z. v. Bmm
Luisenring 36, 4. Stock

Zwei fast neue B2212
Cylinderhüte
zu verkaufen.
Kronprinzenstraße 24, part rechts od. 2. St. l.

Guterhalt.
Nähmaschine
billig zu verk B2246
Uhlandstr 2, 1 Tr. rechts.

Fahrrad (Freilauf)
billig zu verkauf. B2245
Max Josefstr. 32, pt. lks.

Fahrrad mit prima Gummi u. Freilauf billig zu verk. Laurentiusstraße 13 3. Stock links. B2259

Herrenfahrrad
zu verkaufen. Zu erfragen Hotz, Neckarau, Dorfgärtenstr. 5. 1157
Daselbst auch ein Klavier und Sofa.

Gasherd m. Tisch
Diplom-Schreibtisch und Bücherschr., Küchenschr., Diwan, Chaisel., Vertikow billig abzugeben B2217
Werdinger, K 3, 3.

Eine Rodelgarnitur
Jacke, Mütze, Schal billig zu verkaufen. B2208
S. Kluger, D 3, 4.

1 Flurgarderobe
1 Paar Bettdecken
1 Militär-Mantel
schw. gef. bill. abzug.
B2325 K 3, 3, II.

Lackiertes
Schlafzimmer
mit Polsterrösten, gut erhalten, preiswert abzugeben. Händler verbeten. Elfis, Bmm
T 3, 4, 3. Stock.

Gasherd
3flammig m. Tisch (Junker & Ruh), und Gaszuglampe zu verkauf. B2316
Mollstr. 34, 5. Stock.

Eine neue
Pitch-pine-Küche
hat zu verkaufen B2366
M. Müller
Neckarau, Friedrichstr. 58
Anzuseh. von 4½ nachm.

Haartrocken-Apparat
Rückwärts-Wasch-Apparat
Gas-Handföhn
Brennscheren-erhitzer
1fm. Gasrohre
ein stark. Leiterwägelchen, ein Kinderstühlchen
billig abzugeben.
Stritt, B2293
Schwetzingerstr. 154

Ein furnierter
Kleiderschrank
(Eintürig) sowie fünf Gewind-Schneidezeuge mit Bohrer zu verkaufen bei Philipp Christ, Reihen (Amt Sinsheim). B2265

Elektr. Messinglüster
zu verkaufen. B2341
Kaiserring 8, 1 Tr.
Anzusehen bis 4 Uhr.

Wandspiegel
84—108 zu verkaufen.
Oppermann
Q 2, 12. 1. Bmm

1 größerer u. 2 kleinere
Aushängekästen
mit Spiegelscheiben bill preisw. abzugeben. B2307
Ludwig Edinger, Uhrmacher
Mannheim-Neckarau
Katharinenstr. 17.

Meyers Konversations-Lexikon mit Regal
Grammophon mit Ehmart, alles fast neu, zu verkaufen. B2300
Sandhofen
Sandhoferstr. 301, II. St.

Englischer 1167
Gummi-Umhang
gut erhalten, zu verk.
Elfenstraße 29, parterre.

1 Kommunionkleid 220 M.
1 elegante Bluse 150 M.
1 Werkzeugschrank 120 M.
1 Gaslüster 300 M.
1 Ziertischchen 30 M.
2 Säulen m. Figur. 100 M.
zu verkaufen. B2273
Langstraße 75, 2 Tr.

Ein Paar gelbe
Kalbl.-Reitstiefel
Größe 41½, zu verkaufen. Maßarbeit. B2253
E 1, 14, 2 Treppen.

Teppich
dunkle Farben, tadellos 3,35×2,65 zu verkaufen. Händler verbeten. B2306
Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Guter B2249
Winterüberzieher
zu verkaufen. Anzusehen abends von 5—8 Uhr.
Max Josephstr. 8, IV., lks.

Fast neues B2305
Mäntelchen
f. 4jähr. Mädchen, sowie schwarzen steifen **Filzhut** Nr. 59, billig abzugeben S 6, 17, III., r., Seitenbau.

Neuer Mantel
(Maßarbeit), Friedensware billig abzugeben.
B2329 Hafenstr. 24, III. r.

Gehrock-Anzug
elegant, nicht getragen, ganz auf Seide gearb. unter Anschaffungspreis zu verkaufen. B2301
Birk
— Lenaustraße 57. —

1 Paar Mil.-Schnürstiefel
und 1 Paar Zugschuhe zu verkaufen. 143
Werner, L 14, 12.

Anzugstoffe
billig R 6, 5, 3 Trep.

Fast neue
Rohrstiefel
Größe 40, schmale Fasson, zu verkaufen. B2264
G 7, 20, IV., Mst.

Gut erhalt., reinleinene Stehumleg.- u. Steh-**Kragen**
(Gr. 44, 7½ cm hoch)
ein Säbel-Paukzeug
zu verkaufen B2194
L 11, 24, 2 Tr.

Polyphon-Orchestrion
prachtvoll, Klang wie Salonorchester, in eichen, neu, Friedensw., 2,20 hoch, 1,30 breit, zu verk. Zu erfragen B2346
K 1, 11, 1 Treppe.

Harmonium
fast neu, Umständehalber preiswert zu verkaufen.
Rheinau
Karlsruherstraße 47, im Laden, Haltest. der Elektr. Waldterstraße. B2182

Photo-Apparat
„Ica Teddy" Doppelanastigmat 6,8, 9×12 zu verk. Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl. B2233

1 Grammophon
mit 15 Pl., 1 Speiseschrank mit Eiseinsatz, 1 Dienstbotenbett, 1 Satz Billardballen zu verkaufen.
Schulz B2189
Emil Heckelstraße 22, I.

Kleiner neuer
Regulator
Bisam-Herrenpelz, neu zu verkaufen. B2196
Max Josefstr. 4, IV., lks.

Eine
Knetmaschine
System „Herbst", 2½ Ztr. Teig, preiswert zu verkaufen. B2282
Zu erfragen
U 1, 14, III. l.

Etwa 100 m ausgebauten, noch gut erhaltenen
G. A.
Kupferdraht
Friedensware, von 25 mm Querschnitt abzugeben. Ang. unt. S. N. 64 an die Geschäftsstelle. B2307

Große Vogelhecke
1 hölz. Geländer für Podium, Kanarienvogel und 1 Distelfink m. Käfig, ein elektrisch. Apparat für Aerzte geeignet, billig zu verk.
G 5, 19, III. B2319

Schöne wachsame
Dobermann-Hündin
zu verkaufen. B2277
Kolar, Weiß, Weinheim
Schloßberg 21.

MARCHIVUM

National-Theater.
Donnerstag, den 5. Februar 1920
6. Volks-Vorstellung Gr 34
Romeo und Julia
Anfang 6 Uhr Ende 9 Uhr.

Palast-Theater.
„Liebe!" 5 Akter. 1332
Das Heldenmädchen der Prärie!

Künstlertheater „Apollo"
Abendlich 7¼ Uhr 1696
Afra und die übrigen Sensationen.
In den oberen Sälen 7½ Uhr: Kabarett.

3 Komponistenabende
Klavierwerke von
Brahms – Schumann – Liszt
vorgetragen von
Walter Rehberg
2. Abend: Kompositionen von Rob. Schumann
Samstag, den 21. Februar, abends 7½ Uhr im Harmoniesaal, D 2, 6
Tageskarten 5.—, 4.—, 3.—, für Schüler halbe Preise. Verkauf: Mannheimer Musikhaus und Abendkasse. 1632

Kabarett Rumpelmayer
½8 Uhr das Attraktionsprogramm"

Wir zeigen heute in unseren Schaufenstern die neuesten Schöpfungen Frühjahrs-Modelle 1920

Auf Wunsch werden die Modelle in unseren Räumen von Probierdamen vorgeführt.

Fischer-Riegel
Mannheim E 1, 1-4 • Fernruf: 7631-6525
Grösstes Spezialhaus Südwestdeutschlands für bessere Damen und Kinder Kleidung

Schwerste silbermatte
Aluminium-Kochtöpfe
in neuen praktischen Formen sind wieder in großen Posten am Lager.

Großmutter, Mutter u. Kind
3 Generationen
werden durch diese unverwüstliche Qualitätsware nach einmaligen Anschaffungskosten ihr Leben lang keine neuen Töpfe mehr benötigen.

Nach diesem Exempel gerechnet kostet
1 Satz = 6 Stück
Alum. Schmortöpfe 131.70 Mk.
mit Deckel schwer unbordiert Mk. 395.— auf 3 Generationen verteilt.
Daher billiger als Emaillegeschirr.

Preise soweit Vorrat!

Schmortöpfe mit Deckel, silbermatt unbordiert

16	18	20	22	24	26	
39.50	46.70	61.70	70.40	85.20	96.00	Satz 6 Stück 395.00 M.

Gastöpfe mit Deckel, silbermatt unbordiert

16	18	21	22	24	26	
45.50	50.60	64.00	76.20	92.80	104.00	Satz 6 Stück 425.00 M.

Teekessel 3 Ltr. 73.60 4 Ltr. 89.60

Kartoffelkocher, Durchschläge u. sonstige Haushaltungsartikel sind rein Aluminium und vorrätig.

Wilhelm Klussmann
Tel. 3838 Mannheim, Gontardpl. 1 Tel. 3838

Café Börse
Weinhaus Börse
In beiden Sälen — In beiden Sälen
Vornehmstes Familien-Kaffee
Erstklassiges Weinrestaurant — Vornehmste Bar am Platze
Heute Donnerstag, 5. Februar 1920 517
Großer Opern-Abend
unter persönl. Leitung des bekannten Kapellmeisters
EUGEN WAGNER.

1. Marsch aus der Oper „Aida" . . . Verdi
2. Leonore Ouvertüre Nr. 3 . . . . . Beethoven
3. Fantasie a. d. Oper „Die toten Augen" d'Albert
4. Steuermannslied und Matrosenchor a. d. Oper „Fliegender Holländer" . . Wagner
5. Grosse Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly" . . . . . Puccini
6. Ouverture Attalia . . . . . Mendelssohn
7. Walthers Preislied aus der Oper „Meistersinger von Nürnberg" . . . Wagner (Violin-Solo Kapellmeister Eugen Wagner)
8. Fantasie a. d. Oper „Faust" I. Teil . . Gounod
9. Grosse Fantasie a. d. Oper „Mignon" Thomas
10. Finale a. d. Oper „Tochter der Luft" . Bach

Täglich 4 Uhr-Tee mit Künstler-Konzert im Weinhaus Börse.
Voranzeige:
Freitag, den 7. Februar 1920
Großes Extra-Konzert zu Gunsten der zurückkehrenden Kriegsgefangenen.

Café Friedrichsbau
Inh. Georg Collischan
J 1, 3–4 Breitestrasse J 1, 3–4
Täglich ab 4 Uhr:
KONZERT
des 1724
Künstlerinnen-Orchester Wohlrab
unter persönlicher Leitung der Violin Virtuosin Frl. Marie Wohlrab
Heute Donnerstag, den 5. Februar 1920
Richard Wagner-Abend
Programm:
I. Teil:
1. Huldigungs-Marsch
2. Einleitung zum III. Akt und Brautchor aus „Lohengrin"
3. a) Ein Albumblatt
b) Träume aus „5 Gedichte"
4. Fantasie aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg"
II. Teil:
5. Ouverture zur Oper „Tannhäuser"
6. Siegmunds Liebeslied aus „Die Walküre" Violin-Solo (Frl. Marie Wohlrab)
7. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer"
8. Finale des III. Aktes aus „Rienzi"
Als Einlage: Ungarische Rhapsodie Nr. 14 (Franz Liszt)
Jeden Dienstag: **Operetten-Abend.**

MECHLER & CO.
Für Klebearbeiten jeder Art verwenden Sie unsere Spezialsorten
PFLANZENLEIM
Keine Ersatz, ia. Qualität. E 107
Verlangen Sie Angebot No. 1.
(Verwendungszweck u. Mindestbedarf angeben.)

Lehrkurse für Damen!
Jede Dame kann ihre **Garderobe** selbst anfertigen unter fachmännischer Leitung. Mäßiges Honorar. Anmeldungen erbeten.
Fr. Graesser, S 6, 19.

Wir haben wöchentlich noch einige Mille (B2241 rein überseeische
Zigarren
abzugeben.
(Preislage 800—1000 M. pro Mille).
Schäfer & Brehm,
Zigarrenfabrik L. Ludwigshafen a. Rh., Friesenheimerstraße 32a.

Morgen abend 7 Uhr Versammlung im Saal des „Rosengarten"
Auf vielfachen Wunsch!
2. Lustiger Abend
Senff-Georgi
Das lustige Schlager-Programm:
„Humoristischer Wirrwarr"
Karten: 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 Mk. und Steuer Theaterkasse Heckel, O 3, 10 und Abendkasse. 1322

Saarbrücken!
Städtischer Ratskeller
Vornehmes Wein- und Bier-Restaurant.
Erstklassige Küche.

Hauspflege-Verein.
Einladung
zur ordentl. Mitgliederversammlung
auf Freitag, 20. Febr., vormittags 11 Uhr im Vereinsbüro N 2a. 1728
Tages-Ordnung:
1. Allgemeine Uebersicht über die Lage des Vereins
2. Kassenbericht und Erteilung der Entlastung an Kassenführung und Vorstand,
3. Vorschlag zur Auflösung des Vereins,
4. Uebergabe des Vereins an die Stadt.
Im Falle der Beschlußunfähigkeit (§ 14 der Satzungen) findet eine
weitere Mitgliederversammlung
im Anschluß daran um 11¼ Uhr statt mit der vorstehenden Tagesordnung unter 3 und 4.
Der Vorstand.

Ia. Marseiller Kernseife
½ Pfund Mk. 10.50
empfiehlt B1758
M. Bausch Wwe., Ludwigshafen a. Rh.
Teleph. 744. Ecke Mag- u. Schottstraße

Verein für Naturkunde.
Freitag, den 6. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Saale der Loge L 5, 9 1754
Astronomischer Lichtbildervortrag
des Herrn Dr. K. Reinmuth von der Königstuhlsternwarte Heidelberg

An einem morgen Freitag abend 7 Uhr im Ballhaus neubeginnenden 1744
Privat Tanzkurse
können sich noch einige Damen beteiligen. Nur gute Gesellschaftstänze.
Ludwig Pfirrmann
Spelzenstrasse 5
Telephon 3838.

Uhren-Reparaturen
jeder Art 577
Taschenuhren, Wecker und Kästen werd. schnell u. billig unt. Garantie angefert. Nehme auch Gold- u. Silberarbeiten an. Trauringe werd. angef.
E 2, 9 Uhrenwerkstatt H. Sosnowski. E 2, 9

Bessere Damen
Knaben u. Mädchen, Gewerbetreibende, Heeresentlassene etc. erhalten eine gründliche Ausbildung in sämtl. kaufmännischen Fächern bei strengem Einzelunterricht in Tages- u. Abendkursen (Eintritt täglich).
Priv.-Handelsschule
gegr. 1897 Ch. Danner, staatl. gepr.
Alle Absolventen sind gut placiert.

Hausverwaltungen
übernimmt sachgemäß Verwaltungen gegen mäßige Vergütungen. B2103
Angebote u. R. C. 28 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Bess. Mittags- u. Abendtisch
haben noch einige Herren bei Lenz, Parkring 28 part. B2349

Achten Sie auf unsere Firma
echte Bronce.
L. Spiegel & Sohn
Heidelbergerstr., G 7, 9.

Kunst-, Bau- u. Luxus-Möbelschreiner.
Mitwirkender der Künstlerkolonie Darmstadt, (entworfen von Professor Olbrich)
übernimmt alle Arbeiten
sowie Polieren, Beizen, Mattieren, Wichsen u. Lackieren. Postkarte genügt.
J. Grubert, Waldhof, Hubenstraße 5.

Brennholz
(Hartholz) 704
in Scheiten u. Prügel, sowie Stichtorf in Klötzen, waggonweise abzug.
Peter Eckes, Ladenburg.

ELSE VINZ vorm. M. ADAM
Telephon 3601, P 5, 15-16 (Heidelbergerstr.)
MANNHEIM. 514
VORNEHME DAMENHÜTE.

50 Waggon Brennholz
in Mannheim lagernd für Industrie sofort lieferbar B 2021
Jos. Adrian, Holzhandlung
Mannheim, Telephon 5514.

Wir nehmen an:
Sämtl. Reparaturen von Dampfkesseln / Entnieten von Altkesseln / Geradewalzen von runden und gebogenen Blechen / Autog. Schweißarbeiten in sämtlichen Metallen.
Kesselschmiede W. & H. Kittkau
Mannh.-Käfertal, Obere Riedstr. 46.

MARCHIVUM